66. Jahrgang. № 225

Montag, 15. Mai 1922

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25 241
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zutragung oder durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 25,— M., vierteljährlich 75,— M.
Anzeigen-Preise. Die einspaltige 32 mm breite Zeile 6,— M. Für Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1spaltige An- u. Verkäufe 25 %. Vorzugsplätze laut Tarif. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung. Einzelnummer 1,50 M.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Schluß der Konferenz am Dienstag?

Eine neue Konferenz im Haag.

Keine Teilnahme Deutschlands?

Genua, 14. Mai. (Spezialbericht des W. T. B.) Heute vormittag und nachmittag hielten die Vertreter der fünf einladenden Mächte Sitzungen von je zweistündiger Dauer ab. Es wurden dabei Beschlüsse gefaßt, über welche teilweise von einander abweichende Berichte vorliegen.

Von englischer Seite wird mitgeteilt: **Es wurde beschlossen, der Unterkommission der ersten Kommission vorzuschlagen, daß die in Genua vertretenen Mächte für den 15. Juni Vertreter nach dem Haag entsenden sollen.** Diese Vertreter werden zu entscheiden haben, welche Staaten in den Sachverständigen-Kommissionen vertreten sein sollen, bzw. Vertreter dafür ernennen sollen. Die Sachverständigen-Kommissionen werden ebenfalls im Haag mit den Russen zusammen ihre Sitzungen abhalten. Während der Dauer der Arbeiten der Sachverständigen-Kommissionen wird ein Burgfrieden auf der Grundlage der Gegenseitigkeit angenommen. Nach einem Vorschlage Lloyd Georges sollen die Vereinigten Staaten sondiert werden, ob sie in dem Sachverständigenausschuß vertreten sein wollen. Während dreier Monate nach Zusammentritt der Kommissionen dürfe kein Separatabkommen mit Rußland abgeschlossen werden. Unter Separatabkommen sind nicht zu verstehen Handels- und Schiffahrtsabkommen, sondern nur politische Abkommen. In der morgen vormittag stattfindenden Sitzung der Unterkommission werden diese Beschlüsse vorgelegt werden. Es wird auch darüber beraten werden, ob Rußland eingeladen werden soll, wieder an der Unterkommission teilzunehmen oder ob erst eine Antwort auf die russische Note vom 11. Mai ergehen soll. Ueber den Text der Antwort an Rußland ist noch nicht beraten worden.

Von französischer Seite wird bekanntgegeben: **Es wurde heute von den Vertretern der fünf einladenden Mächte beschlossen, daß die Mächte, die das Memorandum vom 2. Mai unterzeichnet haben, auf die russische Note vom 11. Mai durch eine Note antworten sollen, die morgen die Unterkommission für russische Angelegenheiten unterzeichnen wird.** Der Entwurf der Note weist drei Teile auf. Zuerst wird die Kritik der Russen an dem Memorandum zurückgewiesen. Zweitens wird vorgeschlagen, Sachverständigenausschüsse einzusetzen, um die vier folgenden Fragen zu prüfen: 1. Schäden, 2. Privateigentum, 3. Reparation der Schäden, die den Personen und dem Eigentum zugefügt wurden, 4. Kredite. Im Haag sollen am 26. Juni zwei Ausschüsse zusammentreten, von denen der eine aus den nichtrussischen Staaten besteht, der andere aus den Russen. Wenn der erstgenannte Ausschuß es für nötig hält, soll der russische Ausschuß zur Teilnahme an den Verhandlungen eingeladen werden. Der letzte Teil des Entwurfs besagt: **Rußland und die Mächte, die im Sachverständigenausschuß vertreten sein werden, verpflichten sich, von jedem Angriff und jeglicher Propaganda Abstand zu nehmen.**

Außer über diesen Entwurf der Antwortnote an die Sowjetdelegation wurde nach französischer Mitteilung über folgende Punkte eine Einigung erzielt: Die Mächte, die in der Unterkommission vertreten sind, soweit sie das Memorandum an Rußland unterzeichnet haben, fassen folgenden Beschluß:

1. Die nichtrussischen Sachverständigen werden nicht von der Genueser Konferenz ernannt, sondern von ihren Regierungen.

2. Die nichtrussischen Sachverständigen werden am 15. Juni eine Präliminarversammlung abhalten, wo sie die Instruktionen ihrer Regierungen mitteilen.

3. Vom 16. bis 26. Juni werden Besprechungen ohne die Russen abgehalten werden. Während dieser Frist wird es jeder vertretenen Macht freistehen, aus dem Ausschuß zurückzutreten, wenn sie es für angebracht hält.

4. Während einer Frist von vier Monaten, vom 26. Juni an gerechnet, werden die in den Sachverständigenkommissionen vertretenen Staaten sich verpflichten, keinen Separatvertrag mit Rußland abzuschließen. Alle in Genua vertretenen Mächte werden eingeladen werden, sich im Sachverständigenausschuß im Haag vertreten zu lassen, ebenso die Vereinigten Staaten. Deutschland wird zur Teilnahme nicht eingeladen werden. Die französische und die belgische Delegation verpflichten sich für den Fall, daß die Russen den Vorschlag annehmen, ihren Regierungen zu empfehlen, sich im Sachverständigenausschuß im Haag vertreten zu lassen. (W. T. B.)

Paris, 14. Mai. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas in Genua berichtete am Sonnabend nacht: Die Genueser Konferenz ist so gut wie beendet; das ist das wesentliche Ergebnis des Tages. Für den Fall, daß ein Abkommen über die Art und Weise, wie der Sachverständigenausschuß zur Prüfung des russischen Problems funktionieren soll, erzielt wird, wird Lloyd George, wie er heute abend erklärte, nicht auf der Diskussion der anderen auf dem Programm stehenden Fragen beharren, und die Konferenz werde Dienstag durch eine letzte Vollsitzung ihre Arbeiten beenden.

Die Sonnabendsitzungen.

Einlenken Barthous nach scharfen Auseinandersetzungen. Zustimmung zum Burgfrieden.

Genua, 13. Mai. Im Verlauf der Vormittagssitzung erklärte Lloyd George, die russische Antwort sei sehr befriedigend, aber es sei ganz klar, daß die Russen wünschten, zu einem Abkommen zu gelangen. Lloyd George schlug vor, Kommissionen für das Privateigentum, die Schulden und die Kreditfragen zu bilden. Die Kommissionen könnten jedoch nicht arbeiten in einer Atmosphäre der Bedrohung und der halben Feindseligkeit. **Daher schlage er einen Burgfrieden auf der Grundlage der de facto bestehenden Grenzen vor, bis die Kommissionen ihre Arbeiten beendet hätten. Die bestehenden Verträge hätten die Grenzen Osteuropas nicht endgültig festgesetzt. Zum Schluß beantragte Lloyd George noch, auf den propagandistischen Teil der russischen Antwort, der unmöglich ohne Antwort gelassen werden könnte, eine scharfe Antwort zu erteilen.**

Barthou erklärte, die Interessen der französischen Regierung verhinderten die französische Delegation, die Antwort auf das russische Dokument zu erörtern, an dessen Absendung sie nicht beteiligt gewesen sei. Die Ansicht der französischen Regierung sei, daß Lloyd Georges Vorschlag über die Einsetzung der Kommissionen keinen Zweck habe und lediglich eine neue Genueser Konferenz bedeuten würde. Barthou behielt sich das Recht vor, die Notwendigkeit der Ernennung derartiger Kommissionen in Erwägung zu ziehen, wenn sie nicht von der Genueser Konferenz, sondern später ernannt würden und wenn in diesen Kommissionen nicht nur die alliierten Regierungen, sondern auch die Neutralen und vielleicht auch die Vereinigten Staaten vertreten sein würden.

Frankreich würde aber niemals der Ernennung einer Kommission mit russischen Mitgliedern zustimmen.

Die französische Ansicht sei ferner, daß der Vorschlag eines Burgfriedens eine ernste Gefahr sei, da die Propaganda fortdauere und die Kommissionen in beständiger Sorge vor den Roten Armeen und der russischen Gewalttätigkeit arbeiten würden. Er bedauere, daß Frankreich den britischen Vorschlag nicht annehmen könne.

Der italienische Minister des Aeußern, **Schanzer**, erklärte, die italienische Regierung nehme den britischen Vorschlag gern an und bitte die französische Regierung, ebenfalls die Annahme dieses Vorschlages in Erwägung zu ziehen, aber Rußland müßte unbedingt in der Sachverständigen-Kommission vertreten sein. Schanzer richtete darauf einen warmen Appell an Barthou, noch einmal die Haltung der französischen Delegation in Erwägung zu ziehen.

Der rumänische Delegierte, **Bratianu**, sagte, der Friede Europas müsse unbedingt aufrecht erhalten werden; er beantrage daher eine kurze Vertragung, damit unformelle Besprechungen stattfinden könnten. Die Sitzung wurde daraufhin unterbrochen.

Die entscheidende Unterredung Lloyd George—Barthou.

Genua, 13. Mai. (Spezialbericht des W. T. B.) Heute nachmittag hatten Lloyd George und Barthou eine zweistündige Unterredung. **Lloyd George und Barthou erklärten beide, es sei bei ihrer Unterredung ein guter Fortschritt auf dem Wege zu einer Einigung erzielt worden.**

*

Genua, 13. Mai. (Sonderbericht des W. T. B.) In der Nachmittagssitzung der Unterkommission der ersten Kommission erklärte **Viscomte Ishii**, die Mächte dürften ihre Arbeiten auf der Konferenz nicht aufgeben. Er billige den britischen Vorschlag und hoffe, es werde möglich sein, sich zu einigen. — **Motta** sagte, nach seiner Ansicht würde es besser sein, wenn die neue Sachverständigen-Kommission von der Genueser Konferenz ernannt werde, aber er sei nicht gegen eine Ernennung durch die Regierungen. Die Kommission werde aber vollkommen zwecklos sein, wenn die Russen in ihr nicht vertreten seien. Die Schweiz sei neutral, begrüße aber den Vorschlag eines Burgfriedens mit Enthusiasmus.

Barthou sprach seine Zufriedenheit über den Fortschritt aus, der bei seiner Konferenz mit Lloyd George erzielt worden war. Er hoffe, zu einem vollständigen Einvernehmen zu gelangen. Ob nun die Mitglieder der Kommission von den Regierungen ernannt würden oder von der Konferenz — auf jeden Fall würde die Kommission ein Ergebnis der Konferenz von Genua sein. Er glaube auch daß man zu einem Abkommen in der Frage der Beteiligung der Russen gelangen könne. Diese Erklärung fand lebhaften Beifall bei allen Anwesenden. Barthou sagte noch, das Einvernehmen sei noch nicht vollständig, aber er hoffte, es werde morgen ermöglicht werden.

Er sei einverstanden mit dem Vorschlag eines Burgfrieden,

wie Lloyd George ihn anrege. Es sei sehr wichtig, Separatverträge zu vermeiden.

Lloyd George betonte, es sei notwendig, sofort über den Sitz der Sachverständigen-Kommission und das Datum ihres Zusammentritts zu entscheiden. Alle Mächte und besonders die Grenzstaaten Rußlands müssen den Burgfrieden annehmen. Dieser müsse auf Gegenseitigkeit beruhen.

Skirmunt sagte, Polen sei die einzige in der Unterkommission vertretene Macht, die bereits einen Friedensvertrag mit Rußland geschlossen habe. Aber Polen habe sich an der Unterkommission beteiligt, weil es ein allgemeines Abkommen wünschte. Die Ostgrenze Polens sei durch den Vertrag von Riga festgesetzt, aber Polen sei lebhaft an dem Burgfriedenspakt interessiert. — **Jaspar-Belgien** erklärte, die belgische Delegation wünsche ebenfalls, daß in Genua ein Abkommen erreicht werde. Er hoffe, daß niemand glauben werde, Belgien verhindere eine Regelung. Er sei mit Schanzer der Ansicht, daß die fünf Wochen, die man hier zugebracht habe, keine zu lange Periode seien, aber es gäbe Mächte, die Angst hätten, „auf der Stelle zu marschieren". Er sei überzeugt, daß die Mächte fortfahren müßten mit ihrer Arbeit, und

niemand werde die Verantwortung für einen Mißerfolg auf sich nehmen,

nachdem alles so gut begonnen habe.

Schanzer sprach seine große Zufriedenheit über die Unterredung zwischen Lloyd George und Barthou aus. Er sagte, Italien habe bereits einen Handelsvertrag mit Rußland fertig, der noch nicht unterschrieben sei, dessen Unterzeichnung aber wohl erfolgen werde. Seiner Ansicht nach müsse die Sachverständigen-Kommission so schnell wie möglich zusammentreten. Er glaube, es sei notwendig, eine Periode zu bestimmen, in der die Kommission ihre Arbeiten beenden müsse, weil man nicht von den Mächten verlangen könne, auf allzu lange Zeit auf ihr Recht, Separatverträge zu schließen, zu verzichten. **Er schlug eine Periode von drei Monaten vor.**

Abschluß der deutsch-polnischen Konferenz.

Genf, 14. Mai. **Die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Vertrages und damit der Abschluß der deutsch-polnischen Verhandlungen in Genf ist auf Montag nachmittag 3 Uhr angesetzt worden. Die Sitzung, die öffentlich sein und im Generalsekretariat des Völkerbundes stattfinden wird, wird vom Präsidenten der Konferenz Calonder mit einer längeren Rede eröffnet werden, auf die Reichsminister a. D. Schiffer und dann der polnische Bevollmächtigte Minister Olischowski antworten werden. Nach Beendigung der Reden werden die beiden Bevollmächtigten die Unterzeichnung des maßgebenden französischen Textes vornehmen und dann gemeinsam mit dem Präsidenten der Konferenz das Protokoll und den Unterzeichnungspakt unterschreiben. Die Ratifikation durch das Parlament soll bis zum 27. Mai erfolgen. Der Austausch der Ratifikationsurkunden wird dann in Oppeln stattfinden.**

Aus Anlaß des Abschlusses der deutsch-polnischen Konferenz wird Präsident Calonder am Montag abend zu Ehren der beiden Abordnungen ein Festmahl geben, zu dem auch die namhaftesten Persönlichkeiten des Völkerbundssekretariats und die Mitglieder des gegenwärtig hier tagenden Völkerbundsrats geladen sind. Am Dienstag abend werden die Bevollmächtigten Deutschlands und Polens Gäste des Generalsekretärs des Völkerbundes Sir Eric Drummond sein. Die deutsche Abordnung verläßt Genf am Mittwoch. Reichsminister a. D. Schiffer wird unverzüglich nach Berlin zurückkehren und über den geschlossenen Vertrag, der nunmehr der Zustimmung des Reichstages unterliegt, ausführlich Bericht erstatten. (W.T.B.)

Wasserstraßen- und Post-Etat im Reichstag.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 13. Mai. In der fortgesetzten Beratung des Etats für Wasserstraßen verweist Abgeordneter **Diez** (Zentr.) auf die nach französischen Nachrichten von der Interalliierten Kommission geplante Ablenkung der internationalen Schiffahrt auf dem Rhein auf einen nationalisierten Schiffahrtsweg, um sie so der Kontrolle der Alliierten zu unterstellen. Das Reich müsse eine Schädigung deutscher Interessen möglichst verhindern. — Abg. **Schumann** (Soz.): Wir stehen heute wie früher allen auf die Privatisierung von Verkehrswegen gerichteten Bestrebungen ablehnend gegenüber und verlangen die Vereinheitlichung des gesamten Verkehrswesens durch das Reich. — Abg. **Warmuth** (D.-N.) wünscht eine bessere Berücksichtigung der Bedürfnisse Ostpreußens im Wasserstraßenverkehr. Die Schiffahrtslinien dorthin müßten ausgebaut werden.

Verkehrsminister Groener:

Den Wünschen auf Schaffung einer einheitlichen Wasserbauverwaltung schließe ich mich durchaus an. Leider stehen diesem Ziele noch viele Hindernisse im Wege. Ich hoffe, daß mit den Ländern recht bald eine Verständigung über die Finanzierung des Mittellandkanals erzielt wird. Dringend ist auch die Regulierung des Oberlaufs der Oder. — **Staatssekretär Kirstein** erklärt, die Verwaltung werde ohne Rücksicht auf die Rentabilität die Schiffahrtslinien nach Ostpreußen weiter fördern.

Der Etat für Wasserstraßen wird bewilligt. Die Entschließung Delius' (Dem.), die Reichshilfe für die dem regelmäßigen öffentlichen Verkehr dienenden Luftfahrtunternehmungen nur solchen Unternehmungen zu gewähren, die sich verpflichten, einen öffentlichen Luftverkehr zu erhalten und auf ihren Flügen Post bis zu 100 Kilogramm ohne Vergütung zu befördern, wird einem Ausschuß überwiesen. Der Rest des Etats des Reichsverkehrsministeriums wird bewilligt.

Ein Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der Bekanntmachung des Bundesrates über die Errichtung von Betriebsverbänden in der Binnenschiffahrt und die Errichtung von Kleinschifferverbänden wird in dritter Lesung angenommen.

Zum Postetat

liegen zahlreiche Entschließungen vor, die sich zum größten Teil mit den Gehalts- und Beförderungsverhältnissen der Postbeamten befassen. — Abg. **Taubadel** (Soz.): Es muß angesichts der abermals bevorstehenden Porto-Erhöhung Aufgabe der Postverwaltung sein, Ersparnisse zu machen durch Vereinfachung des Betriebes und der Verwaltung, Ausnutzung technischer Einrichtungen und richtiges Disponieren beim Einkauf von Material, insbesondere für Fernsprechzwecke. Die Beamtenschaft hat sich von 267 000 auf 410 000 Personen seit 1913 vermehrt. Auf eine Verringerung des Hilfspersonals in dem Maße, wie es die bürgerlichen Parteien wünschen, können wir uns nicht einlassen. An dem Achtstundentag für den Postbetrieb müssen wir festhalten. — Abg. **Allekotte** (Zentr.): Das Vertrauensverhältnis zwischen Beamtenschaft und Verwaltung ist bei der Post erschüttert. Soll die Postverwaltung gesund erhalten werden, so muß dieses Vertrauensverhältnis wiederhergestellt werden. Der Postbetrieb müßte mit weniger leitenden Personen auskommen. An dem Achtstundentag halte auch ich prinzipiell fest, wo vollwertige Arbeit geleistet wird, eine schematische Anwendung des Achtstundentages lehne ich aber ab. (Sehr gut!)

Abg. **Koerner** (D.-N.): Die Gebührenpolitik der Post schafft überall Verärgerung. Der Sprung von 60 Pf. auf 2 Mark war zu groß. Angesichts der bedrängten Lage unseres Verkehrswesens muß verlangt werden, daß jeder Beamte seine volle Arbeitskraft dem Dienste widmet. Die heutigen Briefmarken sind wert, daß sie verschwinden. Die Not der deutschen Presse ist trotz der Hilferufe des Reichstages so gestiegen, daß die Postverwaltung von einer Erhöhung der Gebühren im Zeitungswesen Abstand nehmen sollte. Die Telegramm- und Telephongebühren sollten für die Presse in einer Weise geregelt werden, die der Zeitungsnot Rechnung trägt.

Reichspostminister Giesberts:

Die Wahlen der Beamtenausschüsse sind notwendig geworden, und es liegt kein Grund vor, sich der Wahl zu enthalten. Politische Gesinnungsschnüffelei unter den Postbeamten würde ich niemals dulden. Wir müssen nur die Ausführung der Notstandsarbeiten bei einem etwa drohenden Streik sichern. Die vom Abgeordneten Körner kritisierten Briefmarken sind von den ersten Künstlern begutachtet und ausgewählt worden.

Um ½6 Uhr wird die Weiterberatung auf Montag, 2 Uhr, vertagt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Botschafter Wiedfeldts Ankunft in Neuyork.

Neuyork, 13. Mai. Der deutsche Botschafter Wiedfeldt wurde bei seiner Ankunft im Neuyorker Hafen von einer Kommission hervorragender Neuyorker Bürger deutscher Abstammung begrüßt, die von dem Polizeirichter Oberwager geführt wurde. Das Polizeiboot, auf dem sich die Kommission befand, fuhr dem Dampfer „Amerika" entgegen und geleitete ihn zum Pier. Dort hielt Oberwager eine Begrüßungsansprache, in der er sagte, die Stadt Neuyork heiße im Namen Amerikas den deutschen Botschafter als Freund willkommen. Das ganze Land fühle, daß mit der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen ein großer Schritt zum Frieden getan worden sei.

Wiedfeldt antwortete, daß er mit dem Gedanken nach Amerika gekommen sei, das Gefühl der Freundschaft zwischen Amerika und Deutschland zu stärken und die Spuren des begrabenen Hasses zu verwischen. Er schloß: „Ich reiche Amerika die Hand als Zeichen, daß unsere alte Freundschaft nicht vergessen sein wird, und daß die gegenseitige Achtung und die freundschaftlichen Beziehungen wieder aufleben werden. Nur die Zusammenarbeit der Nationen kann die internationalen Wirtschaftsbeziehungen wieder herstellen, und ich werde meine ganze Kraft daran setzen, dieses Ziel zu erreichen. (W. T. B.)

Hermes in Paris.

Paris, 14. Mai. Der Finanzminister Hermes ist gestern 12 Uhr 25 Minuten in Begleitung des Staatssekretärs a. D. Bergmann hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von dem deutschen Botschafter Dr. Mayer begrüßt, der sich sofort nach Ankunft des Zuges in den Wagen begab. In dem Abteil fand dann eine kurze intime Besprechung statt. Auf die Frage der Journalisten, ob er konkrete Vorschläge von seiten der deutschen Regierung mitbringe, antwortete Herr Hermes lächelnd: „Das werden Sie ja sehen." Er begab sich dann in Begleitung Dr. Mayers nach der deutschen Botschaft. Gestern nachmittag haben Hermes und Bergmann bereits mit dem Vorsitzenden der Reparationskommission, Dubois, Fühlung genommen. Offizielle Verhandlungen werden aber erst am Montag beginnen.

Paris, 14. Mai. Der „Temps" teilt mit, daß das internationale Komitee für die internationale Reparations-Anleihe sich am 23. Mai in Paris versammeln werde. Das Komitee ist wie folgt zusammengesetzt: Delacroix (Belgien) Präsident, Amelion (Italien) Vizepräsident, Sergent (Frankreich), Kinderley (England), Wissering (Holland), Bergman (Deutschland).

Rückreise des englischen Königs.

Paris, 14. Mai. König Georg von England hat an den letzten beiden Tagen in Begleitung von Marschall Haig und Marschall Foch eine Anzahl englischer Kriegergräber in Nordfrankreich besucht und gestern nachmittag von Boulogne aus die Rückreise nach England angetreten.

Paris, 14. Mai. Auf ein Telegramm des Königs von England nach seinem Besuche der Friedhöfe an der ehemaligen Front antwortete der Präsident der Republik Millerand, Frankreich werde das Opfer der britischen Soldaten niemals vergessen, die an der Seite der französischen Soldaten im Laufe eines schrecklichen und glorreichen Kampfes gegen einen ungerechten Angriff gefallen seien. Mit der Regierung der Republik und dem gesamten französischen Volke schließe er sich der Anerkennung an, die der König den ruhmreichen englischen und französischen Soldaten gezollt habe. (W. T. B.)

Die Saarabordnung in Genf.

Genf, 13. Mai. Die Abordnungen der politischen Parteien des Saargebiets haben gestern nacht Genf verlassen, nachdem sie mit den meisten Mitgliedern des Völkerbundsrats eingehende Besprechungen über die Beschwerden der Bevölkerung des Saargebiets geführt hatten. Vor ihrer Abreise gaben die Mitglieder der Abordnungen dem Sonderberichterstatter des W. T. B. folgende Erklärung ab: Wir sind diesmal nach Genf gekommen, um die ernsten Beschwerden der Bevölkerung des Saargebiets über das unzulängliche und undemokratische neue Parlament vorzubringen, das durch die Verfügung über den Landesrat geschaffen worden ist. Dieser Protest, dem vor allem unser Kollege Valentin Schäfer namens der Sozialdemokratischen Partei unter einmütiger und energischer Zustimmung der bürgerlichen Vertreter lebhaften Ausdruck verlieh, galt in erster Linie der Beschränkung der Wählbarkeit zum Landesrat, durch die man die Führer der Arbeiterschaft und damit die Arbeiterschaft selbst völlig mundtot machen will. Wir geben jedoch die Hoffnung nicht auf, daß in den Kreisen des Völkerbundes das Verständnis für die Bedürfnisse des Saargebiets wachsen wird, und vor allem die Erkenntnis, daß es nicht Aufgabe des Völkerbundes sein kann, die bedeutendsten demokratischen Forderungen unserer Partei zu verkennen, wenn er nicht allen Kredit in unserem Lande und darüber hinaus endgültig verlieren will. (W. T. B.)

Oertliches und Sächsisches.

Die Stimmabgabe für das Volksbegehren auf Auflösung des Landtags.

Wie bereits mitgeteilt, beginnt die Frist zur Stimmabgabe für das Volksbegehren Dienstag, den 6. Juni, und endet mit Ablauf des Montags, des 19. Juni 1922. Zu Abstimmungsleitern werden bestellt: Für den 1. Stimmkreis Dresden—Bautzen: der Geh. Reg.-Rat Dr. Weißwange, als Stellvertreter der Geh. Reg.-Rat Dr. v. Heygendorff, bei beiden Postanschrift: Kreishauptmannschaft Dresden-A. 1, Friesengasse 6, 2. Für den 2. Stimmkreis Leipzig: der Geh. Reg.-Rat Freiherr v. Ocr, als Stellvertreter der Ober-Reg.-Rat Dr. von Schwarz, bei beiden Postanschrift: Kreishauptmannschaft Leipzig. Für den 3. Stimmkreis Chemnitz—Zwickau: der Stadtrat Dr. Härtwig, als Stellvertreter der Stadtrat Dr. Scheuffler, bei beiden Postanschrift: Chemnitz, Rathaus. Die Stimmabgabe für das Volksbegehren erfolgt durch eigenhändige Eintragung in die von den Gemeindebehörden auszulegenden Eintragungslisten. Die Gemeindebehörden müssen den Stimmberechtigten für die ganze Abstimmungsfrist Gelegenheit geben, sich während der üblichen Geschäftszeit in die Eintragungslisten einzutragen. Die Eintragung muß auch an den Sonn- und Feiertagen während dreier Vormittagsstunden möglich sein.

Zur Eintragung ist nur zuzulassen:

a) in seinem Wohnorte, wer dort in die Wählerliste oder Wahlkartei für die Landtagswahl vom 14. November 1920 eingetragen ist, es sei denn, daß sein Stimmrecht inzwischen verlorengegangen ist oder während der Eintragungsfrist ruht, oder daß der Stimmberechtigte während dieser Frist an der Ausübung des Stimmrechts behindert ist. Als in der Liste oder der Kartei eingetragen gilt im Sinne dieser Vorschrift auch der, der wegen Ausstellung eines Wahlscheins bei der Landtagswahl darin gestrichen worden war.

b) in einem beliebigen sächsischen Orte, wer einen Stimmschein erhalten hat. Stimmscheine für die Eintragung zum Volksbegehren werden nach denselben Grundsätzen erteilt, wie die Wahlscheine für die Landtagswahl.

c) in seinem Wohnorte, wer dort nicht in die Wählerliste oder Wahlkartei eingetragen ist und keinen Stimmschein hat, aber sein Stimmrecht nachweist.

Gegen die Ablehnung der Zulassung zur Eintragung ist Einspruch zulässig. Gibt die Gemeindebehörde dem Einspruch nicht alsbald statt, so entscheidet die Aufsichtsbehörde binnen einer Woche.

Auf Grund der Berichte der Abstimmungsleiter stellt der Landeswahlausschuß das Eintragungsergebnis im Lande fest.

Der Hansa-Bund zur Frage der Landtags-Auflösung.

Nachdem durch einen Teil der Ordnungsparteien die Auflegung von Zeichnungslisten für das Volksbegehren über die Auflösung des sächsischen Landtages in die Wege geleitet ist und diese sowie eventuelle Neuwahlen zu erwarten stehen, hat auch der Hansa-Bund, Landesverband Sachsen, es für angezeigt gehalten, als wirtschaftspolitische Zentralorganisation in die nun schwebende Angelegenheit einzugreifen. Ohne Kritik stellt er sich auf den Boden der gegebenen Tatsache und hat sich von diesem Gesichtspunkte aus mit allen bürgerlichen Parteien in Verbindung gesetzt. Für den Fall kommender Neuwahlen fordert er, daß führende Männer des Wirtschaftslebens in erster Linie als Spitzenkandidaten berücksichtigt werden, da die Aufgaben des sächsischen Landtages vor allem in der Lösung der brennendsten Wirtschaftsfragen bestehen.

Der Abschied des Amtshauptmanns Hempel von Bautzen.

In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses Bautzen, in der sich Amtshauptmann Hempel vom Bezirke verabschiedete, stellte der Vorsitzende, Gemeindevorstand Seidel, fest, daß allen Mitgliedern des Bezirksausschusses die eigentlichen Gründe der Abberufung des Amtshauptmanns nicht bekannt seien. Die wiederholten Versuche, als Vorsitzender der Bezirksversammlung eine Erklärung für die Maßregelung beim Ministerium zu erlangen, seien erfolglos geblieben. Auch der Hinweis, daß alle politischen Richtungen der Versammlung bei einer Aussprache vertreten sein würden, habe nichts genützt. Er habe lediglich den Bescheid erhalten: „Die getroffene Entscheidung ist unabänderlich, und Sie können hier nichts erfahren." Er stellte weiter vor aller Oeffentlichkeit fest, daß schließlich von irgendwelcher Seite dem Ministerium Orientierungen gegeben worden seien, die der Bezirksausschuß nicht unterschreiben könne, und bedauerte, daß der Amtshauptmann das Opfer eines Verhängnisses geworden sei, über dessen Ursachen der Bezirksausschuß der Oeffentlichkeit keine Erklärung abgeben könne, obwohl er eigentlich dazu in der Lage sein müßte. Amtshauptmann Hempel teilte mit, daß die oft erörterten angeblichen Unstimmigkeiten in der Bezirkskasse nicht der Grund der Maßregelung seien, wenn auch an zuständiger Stelle darauf verwiesen worden sei. Gerade bei der Kasse der Amtshauptmannschaft Bautzen seien nicht Fehlbeträge festgestellt worden, wie es bei anderen Dienststellen, wo Maßregelungen nicht erfolgt seien, der Fall gewesen wäre. Er habe sein Amt unparteiisch verwaltet zum Wohle des Bezirks und es sei ihm gelungen, den Bezirk während seiner drei Dienstjahre über die politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten hinwegzuleiten. Er verlasse ihn innerlich gefördert und gesund. In diesem Sinne nahm er Abschied vom Bezirk. Kammerherr v. Nostitz-Wallwitz drückte ihm namens des Bezirksausschusses gute Wünsche für seinen ferneren Lebensweg aus.

Verein Deutscher Spediteure.

(Fortsetzung aus dem Sonntagsblatt.)

II.

Vorträge und Berichte.

An den Geschäftsbericht knüpfte sich eine längere Aussprache. Darauf sprach Oberjustizrat Barth über juristische Fragen aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr. Aus dem Vortrage ging hervor, daß die Gerichtsurteile für den Spediteur nicht immer so sind, wie sie auch nach juristischer Auffassung eigentlich sein müßten. Der Vorstand hat beschlossen, Urteile, die sich auf wichtige Fragen beziehen, drucken zu lassen und sie allen Behörden, die in Betracht kommen, sowohl der Eisenbahn als auch den Landgerichten, bei denen sich Kammern für Handelssachen befinden, zugänglich zu machen. Die Versammlung stimmte dem zu und beschloß, den Vortrag im Geschäftsbericht wörtlich abzudrucken.

Dann verbreitete sich Steuersyndikus Dr. Brönner über Steuerfragen, wobei er besonders auf die Umsatzsteuer einging. Er betonte hierbei, man beginne in den maßgebenden Kreisen einzusehen, daß eine weitere Erhöhung der Steuern Schaden bringen und die Reichseinnahmen nur verringern könnte. Um endlich einmal Klarheit in die Umsatzsteuerfrage zu bringen, soll ein besonders günstig liegender Fall bis vor den Reichsfinanzhof gebracht werden, damit von dort aus das Urteil in die Finanzämter hineinfließe.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde mitgeteilt, daß zur Tagung 261 Firmen gegen 231 in Lübeck angemeldet sind. Damit ist die höchste Zahl erreicht, die bisher ein Speditеurtag aufgewiesen hat. Die Stimmenzahl beträgt 631.

Ueber die Ziele und Tätigkeit des Ausschusses der gesamten Spediteurverbände Deutschlands (Ages) berichtete K. H. Valentin. Der Ausschuß, der im vorigen Jahre begründet worden ist, hat die Aufgabe, die gemeinsamen Interessen der angeschlossenen Verbände unter Wahrung ihrer Selbständigkeit zu vertreten und ein einheitliches Vorgehen bei den Behörden zu gewährleisten.

In einer einstimmig gefaßten Entschließung wurde mit Befremden festgestellt, daß in der schon erlassenen Verordnung über die

Beiräte für die deutsche Reichseisenbahn

die Mitwirkung der Spediteure nicht berücksichtigt ist. Dies sei um so bedauerlicher, als die Spediteure zur Vertretung ihrer Standesinteressen und als Praktiker des Verkehrslebens ein Anrecht darauf hätten, an erster Stelle zur Mitarbeit bei dem Reichseisenbahnrat und den Bezirkseisenbahnräten herangezogen zu werden. Die Versammlung richtet an den Reichsverkehrsminister die dringende Bitte, daß durch das vorgesehene Ernennungsrecht das den Spediteuren zugefügte Unrecht wieder gutgemacht werde.

Weiter sprachen Direktor P. Kühbach über die Tätigkeit des Versicherungsausschusses und Hugo Cornelsen über die Neugestaltung der allgemeinen Beförderungsbedingungen. Den Referaten lagen mühevolle Kommissionsberatungen zugrunde.

Aus dem Berichte von Dr. Kes über Kraftfahrangelegenheiten ging hervor, daß die Zahl der Personenkraftwagen gegenüber der Friedenszahl um 13 Proz., die der Lastkraftwagen aber um 237 Proz. gestiegen ist, woraus sich ohne weiteres die große steigende Bedeutung dieses modernen Verkehrsmittels für das Spediteurgewerbe ergibt. Die Versammlung nahm alsdann eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge vor, beschloß einige Satzungsänderungen und entlastete nach der Genehmigung des Kassenberichtes den Gesamtvorstand.

Wahlen.

Die sechs ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt; es sind dies: Heinrich Knecht, Mannheim; Otto Jaeger, Leipzig; Karl Ernst Roerpel, Ulm a. D.; C. Fuchs, Breslau; Friedrich Falk, Frankfurt a. M., und Georg Silberstein, Berlin. Außerdem wurden noch in den Vorstand berufen: Max Brasch, Berlin; v. Mauer, Stuttgart, und Direktor Vetters, Dresden. Als Vorsitzender wurde Generaldirektor Fiedler wiedergewählt. Das Amt des ersten Stellvertreters übertrug man dem Versammlungsleiter, Direktor Schiffers, Aachen, dem zum Schluß der Versammlung für seine in der Tat vorbildliche Geschäftsführung lebhaft gedankt wurde. Zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden wurde Direktor Kühbach, Berlin, gewählt.

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Opernhaus: „Orpheus und Eurydike" (½8); Schauspielhaus: „Pygmalion" (½8); Neustädter Schauspielhaus: „Klein Dorrit" (½8); Residenztheater: „Zärtlichkeit" (½8); Zentraltheater: „Der heilige Ambrosius" (½8).

† **Museums-Vortrag.** Sonntag (21.), vorm. 11 Uhr, im Hörsaal des Albertinums Vortrag des Hofrates Prof. Dr. Deichmüller, Kustos des Mineralogischen Museums: „Aus der Vorgeschichte der Heimat" (mit Lichtbildern). Karten unentgeltlich in der Kanzlei des Albertinums (9 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm., Sonnabends bis 1 Uhr nachm.).

† **Tierärztliche Hochschule zu Dresden.** Der außerordentliche Professor Dr. med. et phil. Martin Schenck hält seine Antrittsvorlesung über das Thema „Synthetische Prozesse im tierischen Organismus" Donnerstag, den 18. Mai, abends 6 Uhr, im Hörsaal VII (Nordgebäude).

† **Das Museum des Sächsischen Alterumsvereins** ist vom 1. Mai bis mit 15. Oktober wochentags von 9 bis 12 Uhr und 3 bis 6 Uhr, Sonn- und Feiertags nur von 3 bis 6 Uhr, geöffnet. Eintritt wochentags 1 Mk., Sonn- und Feiertags unentgeltlich.

† **Marschalls Musikschule zu Dresden.** Der erste Aufführungsabend verlief im Zeichen Bachs äußerst anregend und befriedigend. Die Marschallsche Musikschule hat sich seit ihrem Bestehen in hochbedeutender Weise entwickelt, so daß sie heute mit im Brennpunkte der musikalischen Institute steht, die für die Ausbildung einer hervorgehobenen Klavierspieltechnik von besonderem Range sind. Wesentlich bleibt nach wie vor bei Marschall die unbedingt gleichmäßige Ausbildung beider Hände und sämtlicher Finger. Dadurch entsteht wie von selbst jene Durchsichtigkeit, die gerade bei den Präludien und Fugen von Bach eiserne Notwendigkeit ist. Dem aufmerksamen Zuhörer wird es aber nicht entgehen, daß zugunsten dieser peinlich sauberen, glitzernden Technik die gefühlsmäßige Note doch in den Hintergrund gedrückt wird. Kleine Zufälligkeiten, wie sie in jedem Schülerkonzert zu buchen sind, selbst das Mißgeschick, daß einer Schülerin das Gedächtnis versagte, können natürlich nicht den geringsten Schatten auf den Ernst der Bestrebungen und den Wert der Erfolge werfen. Außer Schülerinnen überzeugten auch Lehrkräfte (Herr und Frau Storch und Fräulein Lore Altmann), daß die Marschallsche Musikschule für unser Dresdner Musikleben von bahnbrechender Bedeutung geworden ist. Fräulein Altmann spielte außerdem ein melodisches Klavierwerk von Marschall „Diorama", eine Folge von kurzen Charakterstücken, die in der Auswahl und Zusammenstellung den Geschmack und das Empfinden des Spielers anregen und bilden sollen. Es bewegt sich in den Bahnen Schumanns, Jensens und Kirchners. Auch Chopin hat hier und da Pate gestanden. So entbehrt es freilich eines einheitlichen Stiles, und es ist außerdem im Aufbau etwas sehr gleichförmig. Sicherlich erfüllt es aber den Zweck, dem es dienen soll. O. H.

† **Bei dem Schumannfeste in Zwickau** am 17. und 18. Juni wird auch der Männerchor zur öffentlichen Uraufführung gelangen, den R. Schumann im November 1847 für die erste Singübung mit der Dresdner Liedertafel niederschrieb. Die Handschrift befindet sich in der Sammlung Wiede in Zwickau, Abschrift im Museum. Die Komposition ist volkstümlich gehalten und hat zum Texte das Rückertsche Wort „Mache deinem Meister Ehre, o Geselle, baue recht", („Am Anfange"). Die 4. Strophe, die mit in die Vortragsfolge aufgenommen ist, wird jedenfalls in der von Franz Wüllner 1888 herausgegebenen Urform 1841 (nicht in der Umarbeitung von 1851, wie jetzt üblich) gespielt werden. — Alle Anfragen beantwortet die Geschäftsstelle der Schumann-Gesellschaft, Zwickau, Martenplatz 3.

† **Die 59. Generalversammlung des Deutschen Bühnenvereins** wurde in Berlin am Sonnabend vormittag eröffnet, nachdem bereits am Freitag eine Sitzung stattgefunden hatte, an der ausschließlich die Direktoren der Privatbühnen teilnahmen. Nachmittags und abends hatten dann allgemeine Vorbesprechungen und die Verhandlungen des vertraulichen Teiles stattgefunden.

†* **Die Gerhart-Hauptmann-Festspiele in Breslau** finden, wie nunmehr feststeht, vom 8. bis 21. August statt, und zwar in der eigens für diesen Zweck hergerichteten Jahrhunderthalle, im Stadttheater und Lobetheater. An dieser großen Gesamtdarstellung des Lebenswerkes Gerhart Hauptmanns werden die ersten Künstler und Spielleiter der deutschen Bühnen mitwirken. Ein Aufruf, der von den führenden Persönlichkeiten des geistigen, politischen und wirtschaftlichen Deutschland unterzeichnet ist, wird dieser Tage veröffentlicht werden.

† **Neue Meininger Gastspiele.** Kurt Nagel vom Meininger Landestheater hat ein Ensemble Meininger Schauspieler gegründet, das in diesem Sommer in zahlreichen mitteldeutschen Städten Meininger Gastspielaufführungen veranstalten wird.

† **Isadora Duncan in Berlin.** Isadora Duncan und ihr Gatte, der junge aus dem Bauernstande stammende russische Dichter Jessenin, sind, aus Moskau kommend, in Berlin im Flugzeuge eingetroffen. Frau Duncan wird in Berlin mehrere Abende zugunsten der russischen Hungerhilfe veranstalten und kehrt dann nach Moskau zurück. — Wahrscheinlich wird sie den guten Berlinern auch jene Kriegstänze vorgaukeln, mit denen sie einst die Griechen gegen Deutschland begeistert hat.

† **Der Stiftungsrat der Johannes-Fastenrath-Stiftung in Köln** hat beschlossen, aus den zur Verfügung stehenden Stiftungsmitteln Schriftstellern und Schriftstellerinnen Ehrengaben im Gesamtbetrage von 15 000 Mk. zu bewilligen. Es erhielten Ehrengaben: Sophie Hochstetter in Pappenheim in Franken; Rudolph Koch, Bad Harzburg; Paul Kornfeld, Frankfurt a. M.; Friedrich Seebrecht, Gera; Leo Weißmantel, Marktbreit a. M. Außerdem wurden 1700 Mk. zur Unterstützung für in Köln ansässige Schriftsteller und Schriftstellerinnen verwandt.

† **Ein neues Werk von Otto Ernst.** In den „Deutschen Bühnenspielen" zu Leipzig gelangt am 24. Mai eine Novität von Otto Ernst „Die hohe Menagerie" zur Uraufführung.

† **Beisetzung der Asche Max Regers.** Aus Weimar wird uns unterm 11. Mai geschrieben: Heute fand hier auf dem Friedhofe die feierliche Beisetzung der Aschenreste Max Regers statt. Bekanntlich hat die Stadt Weimar der Witwe des heimgegangenen großen Künstlers einen Platz zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt und einen würdigen Raum auf dem südlichen Teil des großen Urnenfriedhofes gewählt. Regers Aschenurne befindet sich in einer alten historischen Eisentruhe, die aus einem Ritterschloß der Zeit der Bauernkriege stammt. Diese Truhe ist in eine rechteckige Betonkapsel eingelassen, die eine einfache Betonplatte mit dem Namen des Meisters verschließt. An der schlichten Feier nahmen Regers Witwe mit ihren Kindern, Staatsminister Dr. Paulßen, Exz., Ministerialdirektor Dr. Wuttig und Oberregierungsrat Dr. Ortloff als Vertreter des ehemaligen Gebietes Sachsen-Weimar, Oberbürgermeister Dr. Müller als Vertreter der Stadt Weimar und Kapellmeister Prof. Leonhardt mit einigen Orchestermitgliedern als Vertreter des Deutschen Nationaltheaters sowie einige andere Herren teil. Der Chor des Nationaltheaters sang Bachs „Wenn ich einmal soll scheiden" und ein Agnus Dei von Palestrina. Namens der Reger-Gesellschaft sprach Prof. Anschütz-Leipzig und legte einen Kranz nieder. Für die Gebietsregierung sprach Dr. Ortloff, indem er ebenfalls eine Kranzspende niederlegte.

† **Die „Dresdner Woche"**, kritisches Blatt für Kunst und kulturelles Leben in Dresden, liegt bei ihrem 16. Hefte. Darin berichtet Fritz Brehmer über die bevorstehende Jahresschau Deutscher Arbeit in Dresden; zwei Zimmer aus dem Dresdner Schloß werden im Bilde vorgeführt; Eulenbergs „Natürlicher Vater" im Schauspielhaus, „Orpheus und Eurydike" im Opernhaus und anderes werden kritisch behandelt; zur Besprechung des Konzertes Tauber-Pattiera ist ein Bild des Orchesters beigegeben. Ein Artikel zum 60. Geburtstage Arthur Schnitzlers von Ludwig Hirschfeld, Plaudereien über Mode und Sport und viele kleine Mitteilungen füllen das schmucke Heft.

SLUB
Wir führen Wissen.

Der Festabend im Ausstellungspalast

vereinigte etwa 550 Damen und Herren an der mit den herrlichsten Frühlingsblumen geschmückten Tafel. Die Kapelle des Obermusikmeisters Stock spielte ein gutgewähltes Programm. Nachdem Fräulein Wally Senff-Georgi einen von Georg Irrgang verfaßten formschönen Prolog wirkungsvoll zum Vortrag gebracht hatte, begrüßte die Versammlung im Namen des Vorstandes Max Brasch, Berlin, und gedachte mit besonderen Worten des Dankes der anwesenden Ehrengäste. Er mahnte, sich nicht im Pessimismus zu verzehren, und sprach im Hinblick auf die Genuaer Konferenz die Hoffnung aus, daß die Zeit nicht mehr so fern sei, wo die Vernunft dämmere. Dann pries er die hochentwickelte Industrie Sachsens und die Hauptstadt des Landes, die in wissenschaftlicher und künstlerischer Beziehung im deutschen Vaterlande an erster Stelle marschiere. Ministerpräsident Buck sprach nochmals den Dank und die Wünsche der Staatsregierung aus, zugleich auch für den „deutschen Oberspediteur", den Reichsverkehrsminister, und seine Herren, endlich für seinen Kollegen Stadtrat Köppen, der die städtischen Körperschaften vertrat. Franz Beran, Hamburg, hielt eine launige Rede auf die Damen, und als später vaterländische Weisen durch den Saal klangen, erinnerte ein Mitglied an die Not der Ostmark, gleichzeitig zu einer Sammlung auffordernd, die einen reichen Ertrag brachte. Ein ganz besonderer Genuß wurde der Festversammlung noch bereitet durch die Mitglieder des Staatstheater Meyer und Wierth, die aus ihrem reichen Füllhorn die lustigsten Gaben ausschütteten.

Am Sonntag fanden die Veranstaltungen ihren Abschluß mit einer Dampferfahrt in die Sächsische Schweiz.

Tagung des Textil-Einzelhandels.

Der Reichsbund des Textileinzelhandels e. V. Landesverein Sachsen, hielt am Sonntag im Belvedere seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Gustav Heinrich konnte außer den vielen aus dem ganzen Lande erschienenen Mitgliedern auch zahlreiche Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Handelskammern und verwandter Körperschaften begrüßen. Er betonte einleitend, daß es dem Landesverein wohl gelungen sei, nützliche Arbeit im Interesse des Ganzen zu leisten, daß aber noch viele schwere Aufgaben in der Zukunft zu lösen seien. Es gelte, immer wieder den Beweis zu erbringen, daß der Einzelhandel ein notwendiges Glied im Wirtschaftsleben sei.

Weitere Begrüßungen.

Im Namen des Wirtschaftsministeriums begrüßte darauf die Anwesenden Ministerialrat Dr. Florey, wobei er ausführte, daß die Nachkriegszeit dem Einzelhandel die Notwendigkeit des beruflichen Zusammenschlusses beigebracht habe. Insbesondere der Tätigkeit des Vorsitzenden und des Syndikus sei es zu danken, daß der Landesverein sich bei allen Behörden Sachsens großen Ansehens erfreue. Der Einzelhandel müsse seine Geschicke in erster Linie selbst in die Hand nehmen; die Erfolge der Solidarität würden sich in den nächsten Jahren erst richtig zeigen. Der Regierung sei die schwierige Lage des Einzelhandels durchaus bekannt. Die Hauptarbeit in diesen immer noch nicht normalen Zeiten müßte sich nach zwei Fronten entwickeln. Es handle sich um die Abwehr unberechtigter Forderungen der Produzenten und um die Abwehr übertriebener Forderungen der Verbraucher. Hier das richtige Maß zu finden, würde die wesentliche Aufgabe des Landesvereins sein. Mit dem Wunsche, daß der Textil-Einzelhandel die Kraft finde, durch sich selbst diese schweren Zeiten zu überwinden, schloß der Redner seine Ansprache. — Stadtrat Reichardt überbrachte die Wünsche des Rates, der an den Bestrebungen des Reichsbundes regen Anteil nehme. — Dr. Häusel sprach für die Landespreisprüfungsstelle. Auch er betonte, daß die Stelle, die er leite, genau wisse, in welch schwieriger Lage sich der Einzelhandel befinde. Sie sei völlig neutral und vertrete ebenso sehr die Interessen der Verbraucher wie die des ehrbaren reellen Handels. Die Stelle wünsche, mit dem Reichsbunde zusammen zu arbeiten, weil man sich nur dadurch gegenseitig kennen lerne. Er bitte, diejenigen Elemente auszumerzen, die sich ab und zu breit machten. — Im Auftrage der sächsischen Handelskammern begrüßte die Tagung Dr. Dermietzel, Dresden, der als das wichtigste Ziel ansah, gegenüber den behördlichen Verordnungen usw. eine einheitliche Front des Unternehmertums über das ganze Reich herzustellen. Das sei die vornehmste Aufgabe der Handelskammern, die auch mit dem Reichsbund engste Fühlung unterhielten. — Weiter begrüßte die Tagung noch Scherber als Vertreter der Sächsischen Einzelhandelsgemeinschaft, Richard Müller im Auftrage der Dresdner Kaufmannschaft, Merländer im Namen des Allgemeinen Dresdner Einzelhandelsverbandes und des Arbeitgeberverbandes für den Einzelhandel Groß-Dresdens, Rudolf Herzog, Berlin, als Vorsitzender des Reichsbundes des Textil-Einzelhandels, Rechtsanwalt Allwener im Auftrage des Dresdner Zentralausschusses für Handel, Industrie und Gewerbe und Karl Radloff für den Verband Deutscher Wäschegeschäfte und Wäschehersteller.

Aus dem

Jahresbericht

des Syndikus Prof. Dr. Kastner, Dresden, und seinem Ueberblick über die Lage ging hervor, daß im Textil-Einzelhandel kaum jemals so bedeutsame Schwankungen und Schwierigkeiten aufgetreten sind, wie im vergangenen Geschäftsjahr. Der Landesverein zählt jetzt 1100 Mitglieder; das bedeutet gegenüber dem Vorjahre einen Zuwachs von 110. Im ganzen bestehen jetzt 17 Ortsgruppen. Das Hauptproblem sei der Kampf um den gerechten Preis gewesen. Man wolle ehrlich und richtig kalkulieren, aber man wolle nicht beunruhigt sein. Warum habe man nicht den Mut, den Marktpreis zu bejahen? Das Verständnis für die Lage des Einzelhandels müsse von den oberen Stellen durchsickern ins Land hinein. Notwendig sei aber auch eine innerliche Verbandsdisziplin. Ein wichtiger Gedanke sei die Frage des Kartells. Man müsse stark und stärker werden, um bei dem Wirrwarr auf dem Gebiete der Gesetzgebung und des Steuerwesens das zu tun, was wirtschaftlich notwendig sei. Der Reichsbund schütze gern gegen jede Steuerwillkür, aber er müsse auch die Gewißheit haben, daß die Mitglieder zahlten, was sie zahlen müßten. Landwirtschaft, Industrie und Handel könnten nur dann gedeihen, wenn sie als gleichberechtigte Faktoren bewertet würden. Daß das jetzt noch nicht der Fall sei, daran trage der Einzelhandel selbst die Schuld, denn er sei zu spät aufgestanden. Der Redner schloß mit dem Hinweis, daß vor uns die Zukunft liege, wenn wir die Zukunft haben wollten.

„Die Preisbildung auf dem Textilmarkt"

war das Thema, das darauf Radloff, Dresden, behandelte. Durch den Umstand, daß die Rohstoffe für die Textilien zum allergrößten Teile aus dem Auslande bezogen werden müßten, sei die Preisbildung von selbst gegeben. Hierbei sei ein Unterschied zu machen zwischen den Artikeln des täglichen Bedarfes und des Luxus. Der anständige Einzelhandel sei sich der Pflicht gegenüber der notleidenden Bevölkerung voll bewußt. Verkaufe er gewisse Sachen mit Verlust, so müsse er für die Luxusartikel einen höheren Aufschlag verlangen. Bei der Preisbildung mache sich besonders störend bemerkbar, daß die Steuerpolitik parteipolitischen Ursprunges sei. Stark daneben gegriffen habe man bei der Luxussteuer. Die Form der Erhebung der Gewerbesteuer sei außerordentlich ungerecht. Wo eine linksgerichtete Mehrheit im Stadtparlament sitze, würde die Höhe des Zuschlages willkürlich bemessen. Hiergegen Stellung zu nehmen sei eine der wichtigsten Aufgaben der Organisation. Auch dieser Redner betonte nachdrücklich, daß der Einzelhandel kein Interesse daran habe, hoch zu kalkulieren, sondern nur gesunde Preise haben wolle. Den Diktaten der Fabrikanten und Großhändler stünde der Einzelkaufmann heute leider noch vielfach ohnmächtig gegenüber. Wenn der Fabrikant bei einer Baisse auf den Gewinn verzichte, würde dies auch der Einzelhandel tun. Weiter wandte sich der Redner gegen die Preistreibereiverordnung und gegen behördliche Schikanen. Der Organisation, die hoffentlich immer mehr erstarke, müsse es gelingen, hier einen Riegel vorzuschieben. Die einzig vernünftige Preisbildung sei der Marktpreis.

Beide Vorträge wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nach der Entlastung der Geschäftsführung beschloß man, zwei Anträge der Ortsgruppe Limbach über Altersversorgung und Preisermäßigung für Messeabzeichen der Reichsbundzentrale zu überweisen. Die den Verhandlungen folgende Tafel war von mehreren trefflichen Ansprachen begleitet. Am späteren Nachmittag bot Robert Nonnenbruch vom Belvedere-Kabarett heitere Vorträge, die die beste Stimmung auslösten.

Von vormittag 9 Uhr ab hatte auch der Verband Deutscher Wäschegeschäfte und Wäschehersteller, Landesverein Sachsen, eine Sitzung abgehalten. Darnach war den Mitgliedern Gelegenheit gegeben, eine Verkaufsausstellung führender Firmen der Textilindustrie zu besichtigen.

— **Eine Versammlung der Leiter der Landespreisprüfungsstellen** findet am 23. und 24. Mai unter Vorsitz des Reichswirtschaftsministeriums in Dresden statt.

— **Die ersten Amerikaner.** Zum Besuche der ersten Jahresschau Deutscher Arbeit, die am 1. Juni im Städtischen Ausstellungspalast eröffnet wird, trifft bereits am 31. Mai die erste größere, nur aus Amerikanern bestehende Reisegesellschaft in Dresden ein. Die amerikanische Gesellschaftsreise wird von Herrn Val. J. Peter geleitet, der der Herausgeber einer größeren Zahl bedeutender deutsch-amerikanischer Zeitungen ist. Von Dresden wird sich die Reisegesellschaft am 2. Juni nach Leipzig begeben. Es ist als gutes Zeichen der Erneuerung der deutsch-amerikanischen Beziehungen anzusehen, daß gerade am Eröffnungstage der Jahresschau Deutscher Arbeit eine große Anzahl Amerikaner in Dresden weilen wird.

— **Die Annenkirche** erhält demnächst wieder ein volles Geläut. Am 13. Mai wurden die fehlenden beiden Bronzeglocken in der hiesigen Kunst- und Glockengießerei von B. Pietzel gegossen. Zahlreiche Mitglieder und Vertreter der Annengemeinde folgten dem für sie bedeutsamen Vorgange mit lebhaftem Interesse. Der Guß ist wohlgelungen. Sobald die Prüfung durch den musikalischen Sachverständigen Kantor Grützner geschehen ist, werden die neuen Glocken feierlich geweiht und in Benutzung genommen werden.

— **Der Bezirksausschuß Dresden-N.** hält seine nächste Sitzung am Mittwoch, den 17. d. M., im Kinderheim auf dem Heideberge (ehem. Kurhaus Wettin) in Oberlößnitz ab. Der Sitzung geht eine Besichtigung des Kinderheims und ein Vortrag des Lagerhalters Kamp voraus.

— **„Die moderne Zeitung, ihr Aufbau und ihre Werbearbeit"** war das Thema eines öffentlichen starkbesuchten Vortragsabends, den die Ortsgruppe Dresden des Verbandes Deutscher Reklamefachleute gemeinschaftlich mit dem Zentralverband der Angestellten im „Palmengarten" veranstaltete. Redner war Schriftsteller und Reklamefachmann Otto Büßer aus Berlin. Er gab im ersten Teil seiner Darlegungen ein gedrängtes Bild der geschichtlichen Entwicklung des Zeitungswesens und betonte dabei mit Recht, welch hervorragende Stellung die Zeitung im Kulturleben einnimmt. Der Vortragende erwähnte dann, wie in Deutschland nach der Erfindung der Buchdruckerkunst in Augsburg, Nürnberg und Frankfurt Nachrichtenzentren entstanden, und wie sich nach und nach das deutsche Zeitungswesen entwickelte. Nach Anführung des großen Aufschwunges, den es in neuerer Zeit nahm, wandte sich der Redner zur Schilderung eines großen Zeitungsbetriebes und wies nach, wie jede Ausgabe einer modernen Tageszeitung ein Wunderwerk geistiger und technischer Arbeitseinteilung darstellt. Recht interessant und beachtenswert war auch, was über den Werbeapparat einer modernen Zeitung gesagt wurde, aber auch der Wert der Zeitungsanzeige fand gebührende Würdigung. Das Zeitungsinserat ist und bleibt immer noch das wirksamste Werbemittel und es sei zu wünschen, daß sich in einer Qualitätsanzeige Wort und Bild vereinen. Auch in der gegenwärtigen Zeit könne der Geschäftsmann der Zeitungsanzeige nicht entraten, und selbst gutbeschäftigte Firmen müßten darauf halten, sich durch Repräsentationsanzeigen in empfehlende Erinnerung zu bringen. Im Lichtbild und im Film wurden dann Einzelheiten aus einem modernen Zeitungsbetrieb vorgeführt, woran sich die Wiedergabe origineller Werbeplakate und Reklame-Trickfilms anschloß.

— **Schaffen und Können der deutschen Frau.** Die Prämiierung in dem Wettbewerb der zurzeit im Künstlerhaus ausgestellten Schau ergab folgende erste zehn Preisträger: Zwei 1. Preise: Eine Nähmaschine, Clemens Müller, Dresden, Decke Kürbisblüte, Frau Else Reichelt, Niederlößnitz-Dresden, Schuchstraße 7; eine Seidel- u. Naumann-Nähmaschine, Bettdecke Paradiesbett, Frl. Ella Michael, Dresden, Germaniastraße 2; 2. Preis: Ein Mietschels Wellfleck-Patent-Grudeofen, Mütterkleid, Frau Minna Wittig, Niederlößnitz; 3. Preis: Ein Freiplatz für die zweite Weihnachts-Kleinverkaufsmesse 1922, Kinderspielteppich „Hansfleiß", Frau Klara Böttcher, Leisnig i. Sa.; 4. Preis: Ein Waschkochtopf „Juicha", Taschentuch mit St. Andreasberger Klöppelspitze, Frl. Aenne Büttner, St. Andreasberg i. Harz; 5. Preis: Ein Hermetisator Einweckapparat, Schal „rechts wie links", Frau Schnorr von Carolsfeld, Hellerau; 6. Preis: Schneiderbüste mit Ständer, Covercoat „Ideal", Frau Paula Stuckmann, Dresden-A., Mathildenstraße 54; 7. Preis: Ein Korblehnstuhl, Bettvorlage „Grüner Esperantostern", Frau Olga Kunze, Dresden-A. 19, Tzschimmerstraße 9; 8. Preis: 400 Mk. in bar, Wandbehang Handweberei Flensburg, Frl. Anna Döring, Dresden-Gruna, Junghannsstraße 38; 9. Preis: Drei Aluminiumtöpfe, Verkaufsstand mit Korbwaren „Bonn", Frl. Aenne Treutsch v. Buttler, Dresden, Franklinstraße 14; 10. Preis: Drei Aluminiumtöpfe, Stoff-Elefant mit Reiter „Unser Jumbo", Frau Gertrud Wagner, Frauenstein i. Erzgeb.

— **Militärverein „Sächs. Grenadiere", Dresden.** In der Monatsversammlung am 11. d. M. fand eine schlichte Gedenkfeier für die während der Unruhen vom 3. bis 9. Mai 1849 in Dresden gefallenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften statt. Das Ehrenmitglied des Vereins Generalleutnant v. Kotsch schilderte auf Grund der geschichtlichen Tatsachen die Ereignisse und erntete für seine Ausführungen den wärmsten Dank der zahlreich besuchten Versammlung.

— **Neues Union-Hotel.** Die Häuser der früheren Pension Ilm Sidonienstraße 5/7 sind von Herrn Wilhelm Ruschin, der sich durch die Bewirtschaftung seiner früheren Fremdenhöfe Wettin und Nord einen weit über Sachsens Grenzen hinaus reichenden Ruf gesichert hat, erworben und einem vollständigen inneren Umbau unterzogen worden. Während der Fremdenhof, der den Namen Neues Union-Hotel führt, sich noch in der Fertigstellung befindet, ist das Restaurant Ruschin bereits in Betrieb genommen worden. Die neue Gaststätte macht einen außerordentlich freundlichen und gediegenen Eindruck. Der große Speise- und Musiksaal ist ganz in Weißgrau gehalten, das in den gelbdamastierten Wänden einen wirkungsvollen Kontrast aufweist. Zweiarmige bronzene Wandleuchter und große orangefarbene Seidenschirme schaffen intime Stimmung. Ein Treppenpodest führt zu dem in Giftgrün abgetönten Altdeutschen Zimmer empor, an das sich ein Konferenzzimmer mit lila gefärbten Vorhängen und großblumiger Wandbespannung schließt. Von dem ebenfalls in Weißgrau gehaltenen großen Vestibül gelangt man zu den Obergeschossen, die 80 Zimmer mit 120 Betten aufweisen. Der ganze Hotelbetrieb, der in einigen Tagen aufgenommen werden soll, ist mit allen neuzeitlichen Errungenschaften ausgestattet. Die Zimmer enthalten kaltes und warmes fließendes Wasser, Reichstelephonanschluß, sowie Bäder und Toiletten. Eine Bar ist ebenfalls vorgesehen. In dem Musiksaal konzertiert allabendlich die Kapelle H. Tröh. Die Planung und Leitung des sehr schwierigen und umfangreichen Umbaues lag unter tatkräftiger Mitarbeit von Herrn und Frau Ruschin in den Händen von Baumeister Albert Hofmann, die Ausführung in denen von Baumeister Willy Kunath.

— **Eine teure Wohnung.** Zu dem unter dieser Ueberschrift gebrachten Bericht über eine Verhandlung vor dem Dresdner Schöffengericht schreibt uns der Rat zu Dresden, Wohnungsamt: „In Nr. 598 ist über eine Gerichtsverhandlung in der Schwarzbezugssache Ericson berichtet worden. Ericson hatte im April 1921 ein Haus gekauft und eine Wohnung ohne Mietausweis bezogen. Auf die Räumungsverfügung des Wohnungsamtes hin hatte sein Vertreter, Rechtsanwalt Dr. Wilhelm, mit dem Wohnungsamte verhandelt und Ericson ist nach Zahlung einer Ablösungssumme in der Wohnung belassen worden. Einige Zeit darauf bekam er einen Strafbefehl auf Zahlung von 1500 Mk., gegen den sein Rechtsbeistand Antrag auf gerichtliche Entscheidung stellte. Das Schöffengericht sprach den Angeklagten frei; es komme die vom Reichspräsidenten erlassene Irrtumsverordnung in Frage und Anwendung. Auf die auf Veranlassung des Wohnungsamtes durch die Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung hat die III. Strafkammer des Landgerichts am 4. April 1922 das angefochtene Urteil aufgehoben und den Angeklagten wegen unbefugter Ingebrauchnahme einer Wohnung zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt. Aus der Begründung sei folgendes angeführt: Aus dem Umstande, daß der Angeklagte am 28. April 1921 beim Wohnungsamte Antrag auf Zuweisung einer Wohnung stellte, geht hervor, daß er offenbar gewußt hat, daß er der Genehmigung des Wohnungsamtes bedürfe. Aber selbst wenn er nicht dieser Meinung gewesen sein sollte, so liegt doch kein entschuldbarer Irrtum bei ihm vor. Er wußte, daß großer Wohnungsmangel bestand, und hätte als zuziehender Ausländer erst recht die Verpflichtung gehabt, an zuständiger Stelle Erkundigungen einzuziehen. Der Rechtsbeistand des Angeklagten hatte die Gelegenheit benutzt, um das Wohnungsamt, „das wahnsinnig schwer arbeite und hier sicher keine Freunde habe", zu kritisieren. Vor allem richtete er sich dagegen, daß drei Wochen nach Erledigung der Angelegenheit ein Wohnungsbeamter die Wohnung habe räumen wollen. Dies ist nicht zutreffend, denn der Beamte kam nur in die Wohnung, um ihre Ausnützung festzustellen. Ferner vertrat er als Verteidiger den Standpunkt, daß es gegen das Rechtsgefühl gehe, wenn jemand nach Zahlung einer so horrenden Summe noch nachträglich bestraft würde. Dazu führt das Landgericht aus: „Der Angeklagte hat nachträglich an das Wohnungsamt 50 000 Mk. für die Ingebrauchnahme der Wohnung bezahlt. In der Annahme dieses Betrages seitens des Wohnungsamtes kann nicht, wie die Verteidigung meint, ein Verzicht auf die Strafverfolgung erblickt werden. Ein solcher Verzicht wäre auch, nachdem einmal die Sache an die Staatsanwaltschaft abgegeben war, rechtlich ohne Wirkung. Uebrigens ist auch von einem Verzicht auf Strafverfolgung bei den Verhandlungen, die vom Verteidiger des Angeklagten mit dem Wohnungsamt gepflogen worden sind, gar nicht gesprochen worden."

— **Frauenkirche.** Der Gemeindebund veranstaltet morgen, Dienstag, 8 Uhr, Moritzstraße 4, einen Vortragsabend, an dem Herr Pfarrer Walther (Johanneskirche) über „Bolschewismus und evangelische Kirche" sprechen wird.

— **Bismarck-Hochschule, Winckelmannstraße 4.** Heute, Montag, 7 Uhr abends, Dr. Carl Görler: „Das kommunistische Manifest und seine Auswirkung". 7¾ Uhr, Kantor A. Stier: „Die Sonate bei den Vorgängern Haydns"; die Entstehung des galanten Stils", 7¾ Uhr, Frl. Ida Schlender: „Einführung in die Edda", 8½ Uhr, Dr. Carl Görler: „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie: Von Dresden bis Jena".

— **Heimatschutzvorträge.** Heute, Montag, abends Punkt 8 Uhr, spricht Oberstudienrat Professor Dr. Wagner im Gewerbehaus in der Wiederholungsreihe der Heimatschutzvorträge über „Rechtsgeschichtliche Urkunden aus dem Sachsenlande".

— **Ein Sarrasani-Rekord-Abend.** Von nun an finden Sarrasanis Vorstellungen nur noch im festen Zirkus an der Carolabrücke statt. Von heute, Montag, ab vereinigt Hans Stosch-Sarrasani dort seine beiden Spielpläne in einer einzigen Vorstellung. Das ergibt den Weltrekord von 22 der besten exzentrischen und artistischen Darbietungen. Hans Stosch-Sarrasani tritt persönlich auf. Erhöhte Eintrittspreise werden nicht erhoben. Die Vorstellungen beginnen bereits um 7,15 Uhr.

— **Leipzig.** Der frühere mehrheitssozialistische Landtagsabgeordnete Ernst Möller ist hier gestorben. Er schied vor einigen Monaten wegen Krankheit aus dem Landtag aus, dem er seit 1911 angehörte.

— **Pulsnitz.** Zu Ausschreitungen seitens der Arbeiterschaft kam es hier gegen die Inhaberin der Schürzenfabrik A. Feilgenhauer. Die Näherinnen des Betriebes stehen schon seit drei Wochen im Streik. Die Wut der Streikenden darüber, daß die Angestellten und die Inhaberin selbst die Arbeit der Ausständigen versehen, machte sich in schweren Bedrohungen gegen die Frau Feilgenhauer Luft. Als die Transarbeiter ebenfalls streikten und die Frau einen hiesigen Landwirt Jakob bestellt hatte, die Waren von der Fabrik zur Post zu schaffen, holten die streikenden Frauen ihre Männer aus den Betrieben und veranlaßten eine Demonstration. Die Arbeiterschaft zog vor das Lokal, in welchem die Unternehmer zu Verhandlungen zusammengekommen waren und verlangten Frau Feilgenhauer, um sie zur „Verantwortung" zu ziehen. Da diese nicht erschien, drang die Menge in das Lokal und holte sie heraus. Die Demonstranten gingen gewalttätig gegen die Frau vor. Sie floh ins Amtsgericht, aber auch hierher drängten die Massen nach. Schließlich gelang es den Führern, die Menge vor weiteren Unbesonnenheiten zurückzuhalten, nachdem sich die Bedrängte schließlich bereit erklärt hatte, ihren Betrieb für die ganze Dauer des Streiks zu schließen und auch den Angestellten den Zutritt in die Fabrik zu untersagen.

Vorschläge für den Mittagstisch.

Haferflockensuppe; Prinzeßkartoffeln.

Wetterlage in Europa am 14. Mai 1922, 8 Uhr früh.

Stationsname	Windrichtung und -stärke	Wetter	Temper. °C	Niederschl. mm	Stationsname	Windrichtung und -stärke	Wetter	Temper. °C	Niederschl. mm
Borkum	NW 4	bedeckt	+ 8	—	Vlissingen	—	—	—	—
Swinemünde	WNW 4	wolkig	+ 9	3	[illegible] (Süd-westl. Engl.)	NNW 3	Nebel	+ 6	—
Danzig	NN 4	heiter	+ 10	4	Paris	NNO 3	wolkenl.	+ 7	—
Aachen	NNW 4	heiter	+ 4	05	Zürich	Still	heiter	+ 6	—
Hamburg	W 4	heiter	+ 7	03	Wien	WNW 2	halbbed.	+ 8	3
Berlin	WNW 3	heiter	+ 7	2	Warschau	W 5	bedeckt	+ 8	0
Dresden	N 4	wolkig	+ 6	1	Kopenhagen	NW 3	heiter	+ 7	1
Frankf. a. M.	N 2	heiter	+ 7	—	Stockholm	WSW 2	wolkenl.	+ 7	—
München	NO 3	wolkenl.	+ 7	2	Helsingfors	—	—	—	—
Breslau	WNW 3	bedeckt	− 3	4					
Zugspitze	—	—	—	—					

Das westliche Hochdruckgebiet hat einen kräftigen Vorstoß nach Mitteleuropa unternommen. Das nordöstliche Tief ist ostwärts abgezogen und verursacht auf seiner Rückseite böiges Wetter mit Regenschauern. Auch heute sind noch kleine Störungen im deutschen Küstengebiet zu erkennen, die sich im Laufe des heutigen Tages auch bei uns zum Teil noch auswirken werden. Dagegen ist von morgen ab mit einer fortschreitenden Besserung des Wetters bei langsam steigender Temperatur zu rechnen. Es ist anzunehmen, daß damit der Kälterückfall des Mai endgültig seinen Abschluß gefunden hat.

Wettermeldungen aus Sachsen vom 14. Mai, 7 Uhr früh.

Station	Höhe	Barom.	Temp.	Wind	Wetter	Nied.	Vom Vortage Max.	Vom Vortage Min.
Dresden	110	758,7	+ 8,4	WNW 3	wolkig	4,0	—	+ 5,0
Weißer Hirsch	240	—	+ 4,8	WNW 3	halbbedeckt	3,7	+ 2,7	− 3,[illegible]
Wahnsdorf *)	246	762,6	+ 4,4	WNW 3	wolkig	3,2	+ 19,4	+ 4,[illegible]
Fichtelberg	1213	658,1	− 3,5	NW 3	Nebel	3,8	+ 8,5	− 3,4

*) Lößnitzberge bei Dresden.

Wetter-Aussicht für Montag den 15. Mai.

Allmähliche Besserung des Wetters bei langsam steigender Temperatur.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Budweis	Modran	Jungbunzlau	Laun	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
13. Mai	− 12	− 19	+ 30	+ 1	+ 62	+ 40	+ 60	+ 30	− [illegible]
14. Mai	− 3	− 30	+ 35	− 3	− 65	+ 64	+ 66	+ 16	− [illegible]

Die Eröffnung der Deutschen Gewerbeschau.

München, 15. Mai. An der heutigen Eröffnungsfeier nahmen außer den Vertretern der Regierungen und Behörden zahlreiche Ehrengäste teil, Industrielle, hervorragende Männer des deutschen Handwerks und der Handelswelt, Künstler, Abgeordnete des bayrischen Landtags, Mitglieder des Münchener Stadtrats usw. Die bayrischen Minister waren, Graf Lerchenfeld an der Spitze, fast vollzählig erschienen. Das Reich war durch den Reichsminister des Innern Dr. Köster vertreten, die preußische Regierung durch den Handelsminister Siering, aus Württemberg war der Staatspräsident Dr. Hieber erschienen, aus Wien der deutsch-österreichische Minister Grünberger. Zur Einleitung spielte das gesamte Orchester der bayrischen Staatstheater unter der Leitung von Professor von Hausegger das Meistersinger-Vorspiel. Hierauf begrüßte Professor Schmutzvogel als erster Präsident der Gewerbeschau die Gäste. Sodann nahm der Ministerpräsident Graf Lerchenfeld das Wort. Er betonte, daß die Gewerbeschau ein deutsches Unternehmen ist und sagte dann u. a. weiter: Das deutsche Gewerbe tritt zum ersten Male seit Jahren wieder auf den Plan, um seine Kraft und sein Können zu zeigen. Wenn ich auch die Gewerbeschau als deutsche Sache bezeichnet habe, so ist doch zweifellos trotz der Freizügigkeit von Gedanken und Personen Platz für die Eigentümlichkeiten des einzelnen Landes geblieben. Die bayrische Note wird allen Besuchern deutlich entgegentreten. Die Gewerbeschau betont aber auch das Streben nach der guten Leistung. Die Qualität in Arbeit und Stoff entspricht der Nützlichkeit. Sie ist aber auch eine ästhetische Forderung. Staat und Wirtschaft im gegenseitigen Zusammenwirken, das ist die Formel. So arbeiten auch in unserer Gewerbeschau Staat und Wirtschaft zusammen, wie wir hoffen und vertrauen zu reichem Gelingen und zu allgemeinem Wohle.

Hierauf sprach der Reichsminister des Innern Dr. Köster, der die Grüße der Reichsregierung überbrachte. Die Deutsche Gewerbeschau soll ein Symbol für das Deutschland der Zukunft sein; Deutschland wird nicht gesunden ohne eine Gesundung seiner Stämme. Ohne Heimatbewußtsein kein Nationalbewußtsein, aber kein Nationalbewußtsein ohne Staatsbewußtsein. Ein Gewerbe, eine Kunst, die nicht immer wieder durchflutet wird von den ragenden, flutenden Kräften der Zeit, muß verdorren. Ein Stammesbewußtsein, das nicht täglich hineingestellt wird in die großen Aufgaben des staatlichen Neubaues von Ganz-Deutschland, das nicht organisch und harmonisch sich auswächst zu einem schöpferischen deutschen Reichsbewußtsein, muß unfruchtbar bleiben.

Schließlich begrüßte noch der erste Bürgermeister Schmid die Anwesenden. Zum Schluß brachte der Münchener Lehrergesangverein den Chor „Wach auf“ aus den Meistersingern zu Gehör. Der Münchener Kammersänger Bauberger sang die Ansprache des Hans Sachs „Verachtet mir die Meister nicht“. Dem feierlichen Eröffnungsakt schloß sich ein Rundgang durch die Hallen und ein Frühstück im Hauptrestaurant der Ausstellung an.

*

Die sechs Hallen, nach außen hin unverändert, stellen sich in ihrer inneren Aufmachung in durchaus neuem Gewande dar. Die mit dem Schmuck des Ganzen betrauten Künstler haben ihre Aufgabe vielseitig und glücklich gelöst. Hier wurde der ruhige Hintergrund, die einheitliche Umgebung, dort wird durch den bildlichen Schmuck der Wände ernste oder heitere Stimmung geschaffen; auch das Groteske ist, dem Zug der Zeit folgend, nicht völlig verschmäht worden. Die Vorhalle der Halle I ist als Ehrenraum gedacht; hier findet sich die Auslese der Auslese: edelste Keramik in Terrakotta und Majolika. Die ganze Halle I dient der Keramik und dem Glas. Die mächtige Halle wurde von Nida Rümelin geschmückt, von der auch das dekorativ-monumentale Bild gegenüber dem Eingange stammt: eine packende Darstellung des Wiederaufbaues und seines Arbeitsgeistes. Im östlichen Seitenteil der Halle befinden sich Spielwaren, ferner die Erzeugnisse der Wachszieherkunst und der Holzschnitzerei, endlich Lederwaren. Das westliche Querschiff zeigt die deutsche Reproduktionstechnik, der sich in den Nachbarräumen Buchbinderei und Buchgewerbe, Plakate und Reklamen anschließen. Den Uebergang zur Halle II bildet die kirchliche Abteilung, in deren Friedhof gezeigt wird, daß auch der Grabstein bei künstlerischer Bearbeitung zum würdigen Grabschmuck werden kann. Beachtenswert sind hier vor allem auch die Glasmalereien moderner Künstler. Halle II gehört dem Metall. Als etwas Neues tritt hier der Eisenguß entgegen, der dartut, wie auch mit einfachem Material gute Wirkungen erzielt werden können. Die chemische Farbenindustrie hat in einem eigenen Bau mit Hof der Verwendung ihrer Farben eine sehr wirksame Vorführungsmöglichkeit geschaffen. Der westliche Teil der Hallen III und IV ist von B. Paul in eine Kojengasse mit Pyramiden verwandelt worden; es ist die rechte Umgebung für die Modeschau: auf einer besonderen Bühne mit Kaffeehaus und Brunnenhof werden Kleider, einfache und noch mehr elegante, am lebendigen Modell gezeigt. Der übrige Teil der Halle IV gehört den Textilien. Die Hallen V und VI dienen allem, was zur Ausstattung der Wohnungen gehört. Ganze Einrichtungen, Teppiche, Tapeten, einzelne Möbel, Korbstühle, Klubsessel wechseln hier mit Küchen- und Bureaueinrichtungen. In der Waggonhalle zeigt das Reichsverkehrsministerium neue Wagentypen und die neueste Lokomotive. Ein Lichtspieltheater dient dem wissenschaftlichen Film und der Darstellung bester deutscher Architektur aus dem letzten Jahrzehnt. Im Sportszelt gibt es Turngeräte, Autos und Boote. In einem Fernsprechkiosk wird man Gelegenheit haben, die Aufführungen der Berliner Oper mitanzuhören. In der Halle I wird in einer Art Dombauhütte die qualitätsmäßige Verarbeitung von Klinker und anderer Keramik gezeigt. Am Eingang zum Südpark endlich, der dem Vergnügen gewidmet ist, lassen neun Bauten einen Einblick in das heutige Siedlungswesen gewinnen: vom einfachsten Typ des leicht zu errichtenden Ferienhauses leitet der ländliche Nutzbau zum anspruchsvolleren Landhaus über, dessen beste Gestaltung sich im Bremer Haus darstellt.

Vermischtes.

** **Eine geheime Funkstation für Handelsspionage in Hamburg.** Ueber die Aufhebung einer geheimen Funkenstation in Hamburg wird gemeldet: Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich um Handelsspionage handelt. Es wurde reichliches Material beschlagnahmt, darunter auch ein Code zur Entzifferung aufgefangener Funksprüche. Vier Personen wurden verhaftet, die in Berlin wohnen; drei davon sind Kaufleute, einer Lehrer. Weitere Verhaftungen stehen in Berlin bevor. Der Apparat gehört einem Berliner Konsortium.

Turnen — Sport.

Pferdesport.

Grunewald, 14. Mai. (Eig. Drahtm.) 1. Rennen. 1. Lindenblüte (Kofinas), 2. Magyare, 3. Casanova. Tot.: 40 : 10, Platz 13, 12, 20 : 10. Ferner: Jugendliebe, Herbststurm, Burgritter, Ilbersedt, Reichswehr, Marotte, Rotopfer. — 2. Rennen. 1. Graf Ferry (O. Schmidt), 2. Sardanapal, 3. Folwerhof. Tot.: 22 : 10, Platz 16, 15 : 10. Ferner: Flüchtling, Lieberich, Formosa. — 3. Rennen. 1. Luftibus (Torkas), 2. Anemone, 3. Harmodius. Tot.: 24 : 10, Platz 14, 20, 14 : 10. Ferner: Maral, Lebensgefährte, Einhart, Landstreicher, Parcival, Weckruf, Givet, Trapa, Seebrügge. — 4. Rennen. 1. Venulus (C. Schmidt), 2. Abschied, 3. Hausfreund. Tot.: 48 : 10, Platz 18, 26, 21 : 10. Ferner: Barde, Bonifacius, Offenbach, Gimpel, Heinrich geb., Runtino, Wolfram III, Kairos. — 5. Rennen. 1. Gala Bianca (G. Behrl), 2. Traugschinst, 3. Souvenir. Tot.: 20 : 10, Platz 11, 12, 13 : 10. Ferner: Medusa, Belrade, Tarnkappe, Fabiola, Herrscherin, Mercedes, Rosperga, Bestalin. — 6. Rennen. 1. Tauernweg (Zimmermann), 2. Geiser, 3. Pillao. Tot.: 12 : 10, Platz 10, 10 : 10. Ferner: Tapalmi. — 7. Rennen. 1. Wiliana (Huguenin), 2. Correggio, 3. Rosmarie. Tot.: 90 : 10, Platz 24, 10, 38 : 10. Ferner: Erbschleicher, Olala, Bernhard, Lali, Moda, Racker, Räuberhauptmann, Pension, Schneerose, Flitzerheid.

Wiesbaden, 14. Mai. (Eig. Drahtm.) 1. Rennen. 1. Wittlicher (Gzlesla), 2. Spree, 3. Konsul. Tot.: 16 : 10, Platz 14, 25 : 10. Ferner: Kokolores (gef.), Star (n. gebl.). — 2. Rennen. 1. Stolist (Sandow), 2. Favorita, 3. Belladonna II. Tot.: 18 : 10, Platz 12, 18, 17 : 10. Ferner: Ocolno, Roteleß, Tambur (n. gebl.), Wildbieb, Preußen, Erbfeind, Donar, Freiheit. — 3. Rennen. 1. Conde (v. Moßner), 2. Palestrina, 3. Balte. Tot.: 15 : 10, Platz 11, 11 : 10. Ferner: First Rose (gef.). — 4. Rennen. 1. Gyp (Pfeiffer), 2. Cäsar, 3. Rübezahl. Tot.: 37 : 10. — 5. Rennen. 1. Orne (Grüßner), 2. Berliner, 3. Aurica Marcal. Tot.: 37 : 10, Platz 17, 18 : 10. Ferner: Rib, Blau und Weiß. — 6. Rennen. 1. Carlsminde (Seibert), 2. Cherusker II, 3. Feuerbach. Tot.: 61 : 10, Platz 10, 15 : 10. Ferner: Napoleon. — 7. Rennen. 1. Damaskena (Gericke), 2. Turteltaube, 3. Schadenfreude. Tot.: 12 : 10, Platz 13, 20 : 10. Ferner: Biedermann, Bergzeit.

Düsseldorf, 14. Mai. (Eig. Drahtm.) 1. Rennen. 1. Silao (Steffen), 2. Valeriana, 3. Gorgo (agbr., nachgr.). Tot.: 104 : 10, Platz 42, 26 : 10. Ferner: Serenade. — 2. Rennen. 1. Pelzmaus (Wermann), 2. Plate Forme II, 3. Haeckels Nichte. Tot.: 85 : 10, Platz 18, 16, 110 : 10. Ferner: Ott-Heinrich, Helmtraute, Primel II, Holm, Arola, Gemse. — 3. Rennen. 1. Wag es (Oertel), 2. Anführer, Rotolmußker. Tot.: 18 : 10, Platz 13, 16 : 10. Ferner: Thomian. — 4. Rennen. 1. Rosengarten (Reiß), 2. Rheinfahrt, 3. Elk. Tot.: 37 : 10, Platz 15, 18, 16 : 10. Ferner: Wittlicher, Panzer, Ballon, Kongo II, Monarch, Plasmid, Letzter Richam. — 5. Rennen. 1. Atlas (Grobauer), 2. Wasserratte, 3. Träne. Tot.: 63 : 10, Platz 27, 33 : 10. Ferner: Clemerne, Feldstein, Musterknabe (gef.). — 6. Rennen. 1. Siebenschläfer (Wermann), 2. Eierbecher, 3. Windsbraut. Tot.: 41 : 10, Platz 16, 16, 28 : 10. Ferner: Toni, Tschamalan, Feuersbrunst, Siegbert. — 7. Rennen. 1. Golgonda (Bertel), 2. Bimbam, 3. Tyrann. Tot.: 33 : 10, Platz 16, 29, 40 : 10. Ferner: Dorn, Kalchen, Dreizack, Bennelle, Isen.

Hannover, 14. Mai. (Eig. Drahtm.) 1. Rennen. 1. Mandanine (C. Reinicke), 2. Mutterlos, 3. Consuela. Tot.: 18 : 10, Platz 14, 17, 81 : 10. Ferner: Dolce, Renata, Liselotte, Minute. — 2. Rennen. 1. Monarda (Polgar), 2. Rosenbusch, 3. Basilisk. Tot.: 14 : 10, Platz 13, 17 : 0. Ferner: Waldrun, Lottnäie, Haidingafer. — 3. Rennen. 1. Rothaut (Bel.), 2. Kirsche, 3. Demut. Tot.: 28 : 10, Platz 14, 19 : 10. Ferner: Heckenrose (agbr.). — 4. Rennen. 1. Reinweiß (Blume), 2. Zwirns Bruder, 3. Ikarus. Tot.: 12 : 10, Platz 11, 13, 15 : 10. Ferner: Mein Leopold, Glöckner, Wolkenschieber, Christoph. — 5. Rennen. 1. Ringan (O. Brown), 2. Abendsturm, 3. Endegut. Tot.: 15 : 10, Platz 13, 15 : 10. Ferner: Kondor, Hanna H. — 6. Rennen. 1. Wirbel (H. Schmidt), 2. Herzenskind, 3. Margrit. Tot.: 19 : 10, Platz 11, 13 : 10. Ferner: Cassierer, Raptator. — 7. Rennen. 1. Contravent (H. Schmidt), 2. Salas y Gomez, 3. Confetti. Tot.: 13 : 10, Platz 12, 15 : 10. Ferner: Eiln, Anitra II, Träumerin.

Hamburg-Farmsen, 14. Mai. (Eig. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. Long Amend (Oberhoff), 2. Knolsphon, 3. Loyal. Tot.: 52 : 10, Platz 19, 11, 12 : 10. — 2. Rennen. 1. Liane (E. Lang), 2. Ehrenmann, 3. Turbinenfluß. Tot.: 49 : 10, Platz 12, 14, 14 : 10. — 3. Rennen. 1. Ceres III (Paffow), 2. Fledermaus, 3. Erlkönig IV. Tot.: 89 : 10, Platz 20, 23, 63 : 10. — 4. Rennen. 1. Long Alia (O. Oberhoff), 2. Sänger, 3. Tannhäuser. Tot.: 15 : 10, Platz 13, 16 : 10. — 5. Rennen. 1. Goldfinder (Malzahn), 2. Gertrude I, 3. Wenn schon. Tot.: 25 : 10, Platz 20, 20 : 10. — 6. Rennen. 1. Mariza (Watermann), 2. Küchenmädchen, 3. Marg. Luser. Tot.: 10 : 10, Platz 11, 19 : 10. — 7. Rennen. 1. Hagenbeck (Paffow), 2. Wagehals, 3. Bruno II. Tot.: 30 : 10, Platz 17, 20, 26 : 10.

Fahr- und Reitturnier des Dresdner Reitvereins am 28. Mai. Wie schon mitgeteilt, findet das Turnier auf dem altbekannten Platze der Dresdner Pferdeausstellung in Seidnitz-Reick statt. Er ist den Dresdnern von vielen interessanten Pferdeausstellungen und Turnieren her bekannt. Er ist außerordentlich bequem zu erreichen, die Eisenbahnstation Reick ist in unmittelbarer Nähe und die Wagen der Linie 12 der elektrischen Straßenbahn fahren bis direkt vor die Tore. In dankenswerter Weise hat das Komitee der Dresdner Pferdeausstellung auch in diesem Jahre seine Anlagen zur Verfügung gestellt. An der Instandsetzung des Platzes wird bereits eifrig gearbeitet. Die Springbahn ist in diesem Jahre erneuert, die Hindernisse vollkommen neu erbaut worden. Die modernsten Grundsätze und letzten Erfahrungen haben ihre Anwendung gefunden. Von den Pferden wird besonders im schweren Jagdspringen ein hoher Grad von Ausbildung und Schulung verlangt werden müssen, um den schwierigen Parcours zu überwinden.

Radsport.

Das Radrennen in Plauen-Kauschwitz hatte sich am Sonntag eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen. Ergebnisse: Kleiner Frühlingspreis, Dauerfahren hinter Motoren über 40 Kilometer: 1. Schröder-Dresden 39 Min. 24,4 Sek.; 2. Bierbra-Holland 750 Meter zurück; 3. Esser-Köln 3800 Meter zurück; 4. Brückner-Plauen 4600 Meter zurück; 5. Witzmann-Dortmund 4600 Meter zurück. Großer Frühlingspreis, 50 Kilometer: 1. Schröder-Dresden 47 Min.; 2. Brückner-Plauen 4300 Meter zurück; 3. Witzmann 4400 Meter zurück; 4. Esser-Köln 5700 Meter zurück; Bierbra-Holland aufgegeben. — Fliegerrennen, Hauptfahren, Endlauf: 1. Zähnicke-Chemnitz 1,44,2 Min.; 2. Vögel-Charlottenburg; 3. Naumann-Charlottenburg; 4. Binzelberg-Berlin. — Prämienfahren über 8 Kilometer: 1. Binzelberg-Berlin 4,35 Min.; 2. Weber-Berlin; 3. Zähnicke-Chemnitz. — Vorgabefahren über 2 Kilometer: 1. Vögel 2,51,2 Min.; 2. Naumann; 3. Zähnicke; 4. Weber. — Entschädigungsfahren über 1 Kilometer für Nichtplazierte: 1. Buchhuber-Nürnberg.

Die Berliner Radrennen auf der Olympiabahn sahen am Sonntag im Stundenrennen Lewanow mit 78,890 Kilometer siegreich. Die nächsten Plätze belegten Bauer, Saldow, Thomas und Wittig. Im 30-Kilometer-Rekordfahren siegte ebenfalls Lewanow in 18 Min. 26,6 Sek. vor Bauer, Thomas, Saldow und Wittig.

Bei den Radrennen in Nürnberg gewann Weltmeister Rütt am Sonntag das Hauptfahren und das Prämienfahren gegen Derbit. In den Dauerrennen war Krupkat im Eröffnungspreis über 20 Kilometer vor Ebert, Walthour und Sturm siegreich. Im Frühlingspreis über 50 Kilometer gewann Sturm vor Ebert, Krupkat und Walthour.

Die Radfernfahrt Rund um Köln über 231,2 Kilometer, das vierte von der Industrie unterstützte Radrennen dieses Jahres wurde am Sonntag entschieden. Bei den Berufsfahrern siegte der Berliner Paul Koch in 9 Stunden 38 Min. vor seinen Landsleuten Möhrenberg und Franke. Bei den Herrenfahrern war Stollenwerk-Aachen in 9,22 Min. siegreich. Zweiter wurde hier Niese-Krefeld und 3. Deibel-Gießen.

Turnen.

Der Dresdner Turngau hielt am 11. 5. M. eine Gauturnratssitzung ab, zu der wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung auch die Vereinsvorsitzenden und Vereinsturnwarte eingeladen waren. Die Sitzung wurde vom 2. Gauvertreter Metzler geleitet. Er gab zunächst einige Hinweise auf die letzten Veröffentlichungen im „Turner aus Sachsen“, u. a. erwähnte er die von der Gaugruppe eingerichteten Schwimmabende im Germaniabad. Die Gauwanderung am Himmelfahrtstage wurde besprochen. Treffen der Vereine in Kreischa nachmittags 3 Uhr, nach zweistündiger Rast und einer kurzen Geselligen getrennter Rückmarsch. Zum Sportwart-Lehrgang sind über 60 Meldungen eingegangen. Eine rege Aussprache entspann sich sodann über den Hauptpunkt des Abends, die Frage der Gauverschmelzung. Die aufgestellten Richtlinien wurden durchgesprochen und durch einige weitere Wünsche des Dresdner Gaues ergänzt. Es wurde beschlossen, die Richtlinien in dieser Form als geeignete Grundlage zu weiteren Verhandlungen anzusehen.

Erste Freitaler Sportwoche.

Am gestrigen Sonntag, morgens 7 Uhr, wurde die 1. Freitaler Sportwoche, die bis zum 21. Mai währt, durch den Start zum 100-Kilometer-Straßenrennen mit Vorgabe, als dessen Veranstalter der Bund Deutscher Radfahrer zeichnete, eröffnet. Das starke Feld durchfuhr die Strecke über Zauckerode, Kesselsdorf, Wilsdruff, Tharandt, Edle Krone, Possendorf, Freital zweimal. Sieger blieb Willi Langer vom Radfahrerverein Wanderfalke Dresden, 2. Bruno Mengel vom gleichen Verein und Richard Rödekampf, ebenfalls vom Radfahrerverein Wanderfalke. Um 8 Uhr setzten dann Fußballspiele ein. Es siegte Dresdensia 2. Jugend über Sportklub Freital 2. Jugend mit 1 : 0, Brandenburg 3. Jugend über Sportklub Freital 1. Jugend 4 : 0, Brandenburg 4. Jugend über Sportklub Freital 2. Jugend 4 : 0 und Dresdner Sportklub 5. gegen Sportklub Freital 3. 3 : 0. Um 3 Uhr begannen dann die leichtathletischen Wettkämpfe, die trotz der bescheidenen Zahl der Teilnehmer recht interessant und spannend verliefen, insbesondere die Staffelläufe. Man mußte mit Bedauern feststellen, daß nicht allenthalben seitens der Ligavereine zu dieser werbenden Veranstaltung die besten Kräfte entsandt worden waren. Das hätte der rührige Sportklub Freital unbedingt verdient. Befremden mußte es aber, daß der größte Dresdner leichtathletische Verein, der bekannte Sportverein Dresdensia, sich nicht einmal mit einem Jugendmann an dieser Veranstaltung beteiligte. Als fußballsportliches Ereignis galt das Spiel der 1. Mannschaft des Sportklubs Freital gegen die Ligamannschaft des Sportvereins Brandenburg. In dem flott durchgeführten Spiel konnten sich die Freitaler trotz aufopfernden Spiels gegen den großen Bruder in der Liga, der mit Ersatz antrat, nicht behaupten und mußte sich eine Niederlage von 0 : 2 gefallen lassen. Zur Pause führten die Brandenburger mit 3 : 0. Ein geselliges Beisammensein im Bürgerkasino hielt die Gäste mit den Freitalern noch lange zusammen. Am Dienstag, den 16. Mai, abends ½8 Uhr, im „Deutschen Haus“: Vortragsabend mit Filmvorführung.

Siegerliste.

Kugelstoßen: 1. Niemeyer, Dresdner Sportklub, 10,60 Meter, 2. Strohbach, Guts-Muts, 10,52 Meter, 3. Berger, S. T. F. Freital, 9,24 Met. — **Diskuswerfen:** 1. Strohbach, Guts-Muts, 31,81 Meter, 2. Weinhold, Guts-Muts, 30,50 Meter, 3. Emmrich, Spielvereinigung Coswig, 28,36 Meter. — **Weitspringen:** 1. Weinhold, Guts-Muts, 6,37 Meter, 2. Graßl, Spielvereinigung Coswig, 5,57 Meter, 3. Emmrich, Spielvereinigung Coswig, 5,25 Meter. — **Jugendstaffel**, 10 mal 150 Meter: 1. Dresdner Sportklub 3 Min. 38 Sek., 2. Sportklub Freital 3 Min. 46 Sek., 3. Spielvereinigung Coswig 1,50 Meter zurück. — **Dreikampf**, bestehend aus 200-Meter-Wettlaufen, Speerwerfen und Hochspringen: 1. Weinhold, Guts-Muts, 157 P., 2. Papsdorf, Guts-Muts, 148 P., 3. Meyner, Dresdner Sportklub, 146,5 P., 4. Männel, Sportklub Freital, 140 P., 5. Schnabel, Coswig, 138,5 P. Die besten Leistungen wurden von Weinhold im 200-Meter-Laufen mit 24,1 Sek. und Hochspringen 1,58 Meter und von Strohbach im Speerwerfen mit 46,85 Meter erzielt.

Dresdner Fußballsport.

Am Sonnabend fand ein weiteres Spiel um den Goldenen Fußball des Dresdner Fußballringes im Ringstadion zwischen Sportverein Brandenburg und der favorisierten Dresdner Spielvereinigung statt, das mit dem Siege der Brandenburger von 2 : 0 endete. Das Spiel wurde sehr flott durchgeführt und war auch sonst fair, nur der Mittelläufer Berndt trug eine unnötige Härte in das Spiel, das sich in der ersten Zeit fast größtenteils im Mittelfelde abwickelte. Man trennte sich zur Pause beim Stande von 0 : 0. In der zweiten Zeit siegte dann die technisch bessere Mannschaft, die Brandenburg stellte. Spielvereinigung legte wegen einer zum eigenen Nachteil (?), also für Brandenburg, nicht gegebenen „Ecke“ Protest ein, der logischerweise vom Schiedsgericht abgelehnt wurde. Dem interessanten Spiele wohnten weit über 2000 Zuschauer bei.

Am Sonntag gab es bei dem einzigen Pokalspiel eine Ueberraschung, da es die Dresdner Sportbrüder 1898 fertig brachten, den Ligaverein Sportverein 06 mit 3 : 2 zu schlagen. Die Sportbrüder waren gut im Zuge und waren im ersten Spielteil mehr die angreifende Partei. Sie drückten ihre Ueberlegenheit in zwei Toren durch Worschikka I und Schneider aus. In der zweiten Zeit kamen dann die 06er mehr und mehr auf, die zwar zwei Tore aufholen konnten, ohne zu verhindern, daß Worschikka II das siegende Tor einzusenden vermochte. Auch dieses Spiel wurde äußerst flott durchgeführt. S. V. 06 legte am Spielschluß Protest ein, wegen eines Regelverstoßes. Das Eckenverhältnis ist 12 : 3 für S. V. 06.

Im Sportpark Ostragehege standen sich noch in einem Gesellschaftsspiel Dresdner Sportklub und V. f. B. Jahn-Cotta gegenüber, das D. S. C. mit 3 : 1 für sich entscheiden konnte. Obgleich V. f. B. mit Ersatz für die verletzten Spieler Brinckmann, Kaiser, Schmieder, Möbius und Dittrich spielte, führte er ein gutes Spiel vor, ohne abwenden zu können, daß der bessere D. S. C. den Sieg davontrug. Das erste Tor schossen die V. f. B.er, das aber Schrempel bald wettmachen konnte, um bis zur Halbzeit seinem Verein mit 2 : 1 die Führung zu geben. Nach der Pause fiel durch einen wegen „Hand“ verschuldeten 11-Meterball durch Gärtner das dritte Tor. Ein viertes Tor von Gärtner, durch Kopfball erzielt, wurde, da ein D. S. C.-Spieler sich in Abseitsstellung befand, nicht gegeben. Guts-Muts-Radebeuler B. C. war dem Spiele ein aufmerksamer Leiter.

Dresdner Vereine auswärts: Recht gut schnitten die Dresdner Mannschaften ab. So konnte in Bamberg der Dresdner Fußballring gegen den 1. F. C. Bamberg 2 : 2 spielen. Ballspielklub Sportlust siegte am Sonnabend in Bautzen gegen S. V. Budissa mit 4 : 3 und am Sonntag in Bischofswerda mit 6 : 1. Dresdner Sportgesellschaft 1893 siegte am Sonnabend in Zittau über den dortigen Ballspielklub Sportlust mit 3 : 2.

Auswärtige Fußballergebnisse.

(Eigene Drahtmeldungen.)

Berlin: Städtekampf Budapest gegen Berlin 4 : 2; **Düsseldorf:** Westdeutschland gegen Ostholland 4 : 2. — **München:** Bayern gegen Fußballring Dresden 7 : 0. — **Bamberg:** Fußballring Dresden gegen 1. F. C. Bamberg 2 : 2. — **Halle:** Saale/Elbekreis gegen Thüringen 1 : 2. — **Magdeburg:** Elbekreis gegen Mittelsachsen 3 : 1. — **Chemnitz:** Mittel-Westsachsen gegen Nordwestsachsen 6 : 3. — **Forst:** Viktoria Forst gegen Sportfreunde Breslau 6 : 1. — **Bautzen:** Sportlust Dresden gegen Budissa 4 : 3. — **Zittau:** Sportgesellschaft 93 Dresden gegen Sportlust Zittau 3 : 2. — **Bischofswerda:** Sportlust Dresden gegen F. C. Bischofswerda 6 : 1. — **Leipzig:** Fortuna gegen Hertha Berlin 0 : 0, V. f. B. gegen Wacker 3 : 1, Halle 98 gegen Eintracht 3 : 0. — **Hamburg:** Hamburger S. V. gegen Eimsbüttel 1 : 0. — **Kiel:** Holstein gegen L. B. V. Lübeck 1 : 1. — **Stendal:** Viktoria gegen Spandauer S. V. 3 : 0. — **Döbeln:** T. u. S. V. Laubegast-Dresden gegen Döbelner S. C. 1 : 0. — **Gera:** Gau Osterland gegen Saale-Elstergau 3 : 0. — **Lauscha:** 1. F. C. 07 gegen V. f. B. Erfurt 2 : 1. — **Erfurt:** Eintracht Braunschweig gegen F. C. Erfurt 3 : 0. — **Jena:** 1. S. V. gegen Favorit/Halle 3 : 1. — **Mühlhausen:** S. C. Weimar gegen Sportverein 2 : 0. — **Meerane:** 1. F. C. Würzburg gegen S. C. 07 0 : 3. — **Plauen:** Vogtl. F. C. gegen Sportfreunde Halle 6 : 1. — **Glauchau:** V. f. B. gegen 1. F. C. Würzburg 3 : 2. — **Zwickau:** V. f. L. gegen Konkordia Plauen 0 : 0. — **Frankfurt:** Wacker München gegen Borussia Neunkirchen 2 : 1. — **Bremen:** H. B. S. C. gegen Arminia Hannover 1 : 0. — **Königsberg:** V. f. B. gegen Titania Stettin 3 : 0. — **Teplitz:** Sparta Prag gegen Teplitz 06 3 : 1. — **Wien:** Amateure gegen Sportklub 2 : 1.

Henkell Trocken
Die Marke der strengsten Grundsätze!

Börsen- und Handelsteil.

Deutscher Zuckermarkt.

Aus Magdeburg wird uns geschrieben:

Der Berichtsabschnitt zeigte, wie die meisten seiner Vorgänger in der letzten Zeit, starkes Ueberwiegen der Kauflust über das Angebot. Die erheblich erhöhten Preise sind nirgends der Anlaß gewesen, die Nachfrage einzuschränken. Die Zurückhaltung, die sich im Angebot bemerkbar machte, hatte zum Teil ihre natürlichen Gründe, zum Teil war sie die Summe von Berechnungen, die jene Kreise anstellten, die von der Preiserhöhung besondere Vorteile für sich herausschlagen wollen. Zweifellos aber ist in der nächsten Zeit mit einer merklichen Zunahme der Geschäfte zu rechnen. Die Preisklärung kann ja nicht mehr lange auf sich warten lassen, und so ist anzunehmen, daß demnächst Zucker am Markte in etwas reichlicheren Mengen erscheinen wird, als es in der letzten Zeit der Fall gewesen ist. Allerdings wird man die Hoffnungen nicht allzu hoch spannen dürfen, und im allgemeinen wird die Knappheit an Zucker auch weiter vorherrschend sein, zumal der Bedarf sich überall regt und bis in die weitesten Kreise hinein der Versuch gemacht wird, schon jetzt Vorräte für die Einmachezeit zu erwerben. Uebrigens besteht die Wahrscheinlichkeit, daß jetzt auch der zu unlauteren Zwecken zurückgehaltene Zucker, nachdem die Nachversteuerung und gleichzeitig auch die Einmischung der Wucherbehörden droht, losgelassen wird und dadurch etwas mehr Ware zum Verkauf gestellt werden kann. Hoffentlich gelingt es dem energischen Zufassen der in Betracht kommenden Behörden, den in Privathänden befindlichen, in größeren Mengen versteckten Zucker zu erfassen. Andererseits scheint jetzt auch der Lohnstreik in den großen Magdeburger Zuckerraffinerien seinem Ende entgegenzugehen, wodurch dann die Ablieferungen des Verbrauchszuckers sich lebhafter vollziehen dürften, als es jetzt der Fall ist. Der Preis für Verbrauchszucker im Kleinhandel steht noch nicht fest, und selbst wenn allgemeine Richtlinien gegeben werden sollten, kann es doch als sicher erscheinen, daß die verlangten Preise auch weiter von einander sehr unterschiedlich sein werden. Die Nachfrage der Zuckerwarenindustrie blieb ebenso reichlich, als die der privaten Verbraucher. Die Ablieferungen werden in der nächsten Zeit nach Möglichkeit beschleunigt werden, weil zum 1. Juni bereits wiederum eine Erhöhung der Eisenbahnfrachten droht. Auf dem Wasserwege gehen die Ablieferungen ohne Störung vor sich. In Zuckermelasse fanden nur verhältnismäßig geringe Geschäfte statt. Das Angebot blieb zwar klein, überstieg aber doch die Nachfrage, wodurch der Preisstand etwas zurückwich. Mit dem Ausdrillen der Rübenkerne wird weiter fortgefahren. Der Umfang des diesjährigen Rübenanbaues steht noch nicht fest.

Chemnitzer Bankverein in Chemnitz. Die ordentliche Hauptversammlung nahm den Geschäftsbericht entgegen, genehmigte die Gewinn- und Verlustrechnung und erteilte der Verwaltung und dem Aufsichtsrat Entlastung. Die Dividende beträgt 15 % (12 % im Vorjahre). Ueber die bisherige Lage des laufenden Jahres und die etwaigen Aussichten könne man sehr günstige Erwartungen haben. Die Umsätze der ersten vier Monate dieses Jahres erreichen fast die Gesamtumsatzziffer des Vorjahres, die doch schon mit 41 Milliarden Mark recht bedeutend der vorvorjährigen gegenüber erschien. Die Aussichten sind allgemein günstige.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika (in freiwilliger Liquidation) in Swakopmund. Nach einem Auszug aus dem ersten Liquidationsbericht ergab sich ein Verlust von 210 478 Mark. Effekten stehen mit 3 410 468 M. und Debitoren mit 94 806 Mark zu Buche, andererseits machen Kreditoren 3 910 906 M. aus. Wie bereits mitgeteilt wurde, war in der Hauptversammlung vom 31. Januar in Kapstadt beschlossen worden, die zinsfreien Vorschüsse als erste Liquidationsrate zu betrachten und bis zum 1. März d. J. eine weitere Rate auszuschütten, die aus 25 Pfund Sterling in bar und 80 Consolidated Shares und 1 Pomona-Anteil einschließlich Coupons für 1920 besteht. Der Verkauf der Land- und Bergrechte der Gesellschaft an die Gruppe der Consolidated Diamond Mines of South West Africa Ltd. wurde durch Vertrag vom 23. und 24. November 1920 vollzogen. Der Gesellschaft waren verblieben: Das Waren- und Bankgeschäft und die dazu gehörigen Grundstücke in Swakopmund, fünf Grundstücke in Aus, ein Grundstück in Windhoek, Warengeschäfte nebst Grundstück in Tsumeb, Warengeschäft nebst Grundstück in Okombahe, Farm Spitzkoppe, Cape Croß und Umgebung und alle von der Gesellschaft erworbenen Schürf- und Bergbaufelder. Die Warenabteilung habe im bisherigen Rahmen gearbeitet und sich besonders bemüht, die früher gut eingeführten deutschen Artikel wieder heranzuziehen, dabei haben wir uns auf bewährte und einfache Konsumartikel beschränkt. Die Bankabteilung, in erster Linie die Zentralbuchführung der Gesellschaft, habe nur beschränkte und kurzfristige Kredite gegeben und nur auf solche Fälle beschränkt, bei denen die Warenabteilung einen besonderen Nutzen aus dieser Geschäftsverbindung erwarten konnte.

Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik A.-G. in Berlin-Karlsruhe. Die Gesellschaft verzeichnet für das abgelaufene Geschäftsjahr 1921 nach Abzug von 8,8 (1,9) Millionen Mark Handlungsunkosten und 0,81 (0) Million Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 12,23 (11) Millionen Mark, aus dem wie im Vorjahre 90 % Dividende ausgeschüttet werden sollen. Der Name der Firma soll in „Berlin-Karlsruher Industriewerke" abgeändert werden. Inzwischen hat sich die allgemeine Umstellung des Betriebes von der Kriegs- auf die Friedenswirtschaft fast vollkommen vollzogen. Die Nachfrage nach den alten und neuen Friedenserzeugnissen des Betriebes ist so rege, daß der Auftragsbestand fast dieselbe Höhe wie vor dem Kriege wieder erreicht hat. Die Gesellschaft hofft daher bei weiterer günstiger Geschäftslage, auch in diesem Jahre wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen zu können.

Faber & Schleicher, A.-G., in Offenbach. Im verflossenen Jahre ergab sich ein Rohgewinn einschl. Vortrag von 3,96 (i. V. 1,94) und Reingewinn von 1,40 (0,32) Millionen Mark, woraus 15 % (10 %) Dividende auf Stamm- und 6 % auf Vorzugsaktien vorgeschlagen werden. Neu vorgetragen werden 131 467 M. (66 334 M.). Gegen Ende des Jahres führten Verhandlungen mit der Schnellpressenfabrik Koenig & Bauer, A.-G., Würzburg, zur Schaffung eines freundschaftlichen Verhältnisses mit Wirkung vom 1. Januar 1922 an. In das neue Jahr ist man mit einem ansehnlichen Auftragsbestand eingetreten und die Aussichten können, soweit unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Voraussage möglich ist, als nicht ungünstig angesehen werden.

Deutsche Wirtschaftskammer für Oesterreich. Kürzlich fand im Festsaale des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft die Gründung der „Deutschen Wirtschaftskammer für Oesterreich" statt, in deren Vorstand 20 meist reichsdeutsche Firmeninhaber und Vertreter der deutschen Großindustrie gewählt wurden. In der darauf folgenden Vorstandssitzung wurden Adolf Kaehler zum Präsidenten, sowie Walter Hachler, Kommerzienrat Robert Mezger, Kommerzienrat Friedrich Rotter und Dr. Albert Veit zu Vizepräsidenten und Gustav Küllmer und Heinrich Linn zu Schatzmeistern ernannt. Die Kammer hat den Zweck, alle Industrie- und Handelsinteressen Deutschlands im Gebiete der Republik Oesterreich wahrzunehmen und zu schützen, sowie die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten zu fördern, zu kräftigen und auszugestalten. Die Kammer hat ihren Sitz in Wien I, Stubenring 1, und wurde Herr Oskar v. Schießler zum Syndikus bestellt.

Die zweite Nordische Messe in Kiel, die in diesem Jahre vom 13. bis 17. September stattfindet, wird 36 Fachgruppen umfassen, für die ein Ausstellungsgelände von 40 000 Quadratmetern zur Verfügung steht. Die Messe, die von der „Nordischen Messe in Kiel, e. G. m. b. H.", unter Mitwirkung der Kieler Handelskammer und des Handels- und Industrieamtes der Stadt Kiel veranstaltet wird, verfügt neuerdings über eine Berliner Geschäftsstelle, die sich in Berlin W. 35, Genthiner Str. 20, befindet.

Schiffsnachrichten. (Mitgeteilt von der Generalagentur des Norddeutschen Lloyd, Dresden-A., Prager Str. 49.) **Bremen—Neuyork:** Dampfer George Washington, bestimmt nach Bremerhaven, am 6. 5. mittags in Neuyork abgegangen. Dampfer Susquehanna, bestimmt nach Bremerhaven, am 9. 5. 9½ Uhr abends in Bremerhaven angekommen. Dampfer President Taft, bestimmt nach Bremerhaven, am 8. 5. 2½ Uhr nachmittags in Bremerhaven angekommen. Dampfer Granite State, bestimmt nach Neuyork, am 7. 5. mittags in Neuyork angekommen. Dampfer Seydlitz, bestimmt nach Neuyork, am 7. 5. 6 Uhr abends Dover passiert. Dampfer York, bestimmt nach Neuyork, am 5. 5. 1 Uhr morgens in Neuyork angekommen. Dampfer Hannover, bestimmt nach Bremerhaven, am 9. 5. 10 Uhr 15 Min. morgens in Bremerhaven angekommen. — **Bremen—Brasilien:** Dampfer Minden, bestimmt nach Rio Santos, am 9. 5. in Pernambuco angekommen. Dampfer Hameln, bestimmt nach Hamburg, Bremen, am 7. 5. in Madeira abgegangen. — **Bremen—La Plata:** Dampfer Göttingen, bestimmt nach Bahia, Hamburg, Bremen, am 9. 5. Fernando Noronha passiert. — **Bremen—Ostasien:** Dampfer Schlesien, bestimmt nach Ostasien, am 9. 5. 9 Uhr morgens in Shanghai abgegangen. Dampfer Pfalz, bestimmt nach Ostasien, am 9. 5. Malta passiert. Dampfer Holstein, bestimmt nach Ostasien, am 7. 5. 10½ Uhr abends in Hamburg angekommen.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Außersächsische: Kaufmann Georg Drews, Breslau. Bäckermeister Adolf Kriegel, Groß-Wartenberg. Allgemeine Großhandels-Gesellschaft Vereinigte Firmen Ambos und Wilhelm Schöpflein A.-G. in Liqu., Mannheim. Kaufmann Otto Kiehl, Berlin (Neukölln). Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft m. b. H., Kaarst (Neuß).

Familiennachrichten

Gestern abend 11 Uhr verschied sanft und ruhig nach kurzer Krankheit mein geliebter, unvergeßlicher Bruder, unser guter Onkel und Großonkel

Herr

Ernst Robert Eisenreich

im 82. Lebensjahre.

Dresden-Loschwitz, am 13. Mai 1922.

In tiefer Trauer
Clara verw. Hirschmann geb. Eisenreich
im Namen aller Hinterbliebenen.

Einäscherung erfolgt Dienstag den 16. Mai 2 Uhr nachm. im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz. Freundlichst zugedachte Blumenspenden werden dorthin erbeten.

Sächsische Familiennachrichten.

Geboren: Dr.-Ing. Paul Herrichel, Dresden, S.; Fritz Bauer, Dresden, T.

Verlobt: Grete Kapper m. Fabrikbes. Leopold Rosenbaum; Elisabeth Müschlich m. Karl Wüllner; Trude Fischer m. Willy Schreiber; sämtl. in Dresden; — Gertrud Hering m. Dipl.-Ing. Siegfried Werner Müller, Dresden/Charlottenburg.

Vermählt: Paul Kempe m. Emmy Carstens; Ing. Helmuth Semmelrath m. Rosa Klemens; Thilo Schnabel m. Hanni Hennig; sämtl. in Dresden; — Ehrhard Junghans m. Käte Beyer, Klotzsche-Königswald; Georg Schumann m. Frida Grohmann, Boghari Pernambuco.

Gestorben: Otto Göhe; Emma Huth geb. Ernst; Max Hanke; Karl Theodor Pfeiffer; Friedr. Wilh. Weber; Kanzleirats-Wtw. Aurelie Böhme geb. Ritze; sämtlich in Dresden.

Pferdepfleger
ab sofort gesucht.
Vorstellung bei Stallmeister Pelsker.
Circus Sarrasani, Dresden-N.

„Warm zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mitesser,
Pickel,
Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften erhältlich.

Junger **Herren-Friseur,** mit sämtlichen Haararbeiten vertraut, per sofort gesucht. „Kraft — Kanal" Körperausbildungs-Institut, G. m. b. H., Dresden-A., Scheffelstr. 23.

Als Geschenk suche Meißner Speise- oder Kaffee-Service oder Kristall, Bronze od. Teppich zu kauf. Ang. Angebote bis 1. Juni u. A. D. 27 an die Exp. d. Bl.

Streng nat. **Verwalter,** 3 J. prakt., 1 J. landw. Sch., m. Büro vertr., an strenge Tätigkeit gewöhnt, selbst gern Hand anleg., sofort frei. Reitz, Dresden, Platanenstraße 7, 2.

Platin kauft zu Tages-Preisen **Herm. Schmidt** Edelmetallschmelze, Reitbahnstraße 19.

Kinderfräulein mit guten Zeugn. tagsüber oder für nachmittags per sofort gesucht. Marschallstraße 15, 1. rechts.

Junger Beamter, Mann, 45 J. alt, schuldlos geschieden, z. Zt. in ungekündigter Stellung als Betriebsleiter einer großen mechan. Weberei, 4 erwachs. z. T. verh. Kinder, wünscht sich glücklich **zu verheiraten.** Herzensbildung und edler Charakter vorhanden u. gegenseitig Bedingung. Event. Einheiratung in Gastwirtsbetrieb mit Kolonialwaren oder Landwirtschaft bevorzugt. Nur wirklich ernstgemeinte Angebote erbitte unter X. N. 311 an die Exp. d. Bl. Vermittler zwecklos.

Pianinos, kreuzs., Aufsb., Schoemann, Böhnerstr. 35.

Junge Dachshunde zu verkaufen Malerstr. 4, p.

102 Schreibmaschinen. Beginn täglich **Rackows** Handelsschule, Altmarkt 15. Unsch. u. Priv. frei. Tel. 17137.

Buchführung erlernt man nur beim Bücherrevisor, ehem. Handelslehrer, Direktor einer G. m. b. H. Nur Einzelunterricht. Off. u. D. M. 334 Exp. d. Bl. erb.

Bruchkranke können ohne Operation und Berufsstörung geheilt werden. Sprechstunden in Dresden b. Paul, Lüttichaustraße 20, am 18. Mai von 9 bis 1 Uhr. Dr. med. Knopf, Spezialarzt für Bruchleiden.

Woll-**Jacken** kauft man am vorteilhaftesten bei **H. Kupfermann** Frauenstr. 2a. Vorzeichen-Laden.

Ich suche zu kaufen! **Harmonium,** sowie **Piano** in jeder Preislage, **Flügel** (a. m. Phonolaeinbau n. Vorleh.). Ang. m. Preis a. Meßner Bischofswerder St. 2. Tel. 11266.

Nur aus Privat! **Meißner Porzellan** Figuren, Tassen, auch ganze Service (auch u. ausmärts) gegen gute Bezahlg. gesucht. Angeb. unter D. L. 1504 an Rudolf Mosse, Dresden.

Suche zu kaufen aus Privath. gutes gebr. **Piano** ev. auch **Flügel.** Angeb. m. Preis u. Firma an **Friedr. Berghold,** Dresd., Schillerstr. 13, III. Mitte.

Jagdverpachtung.

Die Jagd im bäuerl. Jagdbezirk **Purschwitz,** 4 km von Bahnstation Kubschütz (Linie Dresd.-Görlitz), soll **Dienstag, den 6. Juni 1922, nachm. 3 Uhr,** im Kunbritzschen Gasthof „Stadt Straßburg" hier, öffentlich im Wege des Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern und der Ablehnung sämtlicher Gebote, auf die Zeit vom 1. Sept. 1922 bis mit 31. August 1928 verpachtet werden.

Die Mitglieder der Jagdgenossenschaft werden zum Erscheinen im Termin aufgefordert. Nicht Anwesende können sich durch mit schriftlicher Vollmacht versehenen Personen vertreten lassen.

Pachtlustige werden eingeladen ihr Gebot im Termin abzugeben. Die Pachtbedingungen können beim Unterzeichneten und im Termin eingesehen werden.

Die Jagdfläche umfaßt etwa 772 Acker.

Purschwitz, den 13. Mai 1922.

Zschabran, Jagdvorstand.

Karl Winkler G. m. b. H.
Struvestr. 9, König-Johannstr. 19, Pragerstr. 33

Die gute **Naumann Nähmaschine**

Auch auf Teilzahlung!

Fohlen, 2jähr., leichteren Schlages, br. Wall., feines Exempl., steht preiswert zu verkaufen. Oelsniger Straße 33.

Lieferbar in kurzer Frist **KAPPEL-**Schreibmaschine ... Wolff, ...

NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN
HAMBURG-AMERIKA LINIE, HAMBURG
REGELMÄSSIGER
PASSAGIERVERKEHR
MIT ERSTKLASSIGEN, ELEGANTEN PASSAGIERDAMPFERN
DER ELLERMAN & BUCKNALL STEAMSHIP CO., LIMITED nach
OSTASIEN
SINGAPORE · HONGKONG
SHANGHAI · KOBE
YOKOHAMA
D. „CITY OF MANCHESTER"
ABFAHRT von ROTTERDAM 30. 5. 22.
NÄHERE AUSKUNFT, FAHRPLÄNE UND FAHRKARTEN IN:
Bremen: Norddeutscher Lloyd.
Hamburg: für Nordd. Lloyd: Wilhelm Lassard, Bergstr. 11, Haus Commeter,
für H. A. L.: Hamburg-Amerika Linie, Alsterdamm 25.
Rotterdam: Meyer & Coys, Shipping Co., Limited, Willemsplein 1.
Dresden: für N. D. L.: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur Prager Str. 49, gegenüber dem Hauptbahnhofe,
für H. A. L.: Emil Hölck, Moczinskystraße 7.

Reisekoffer
Reisetaschen, Akten- u. Schülermappen, Autokoffer, Schrankkoffer, Damentaschen solidest. Ausführung der, in der Werkst. Reparaturen. B. Thomaß, Lindenaustr. Nr. 14, Reichsstr. Nr. 4.

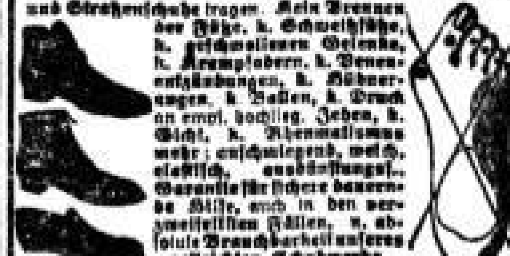
Suche Abbruch
Glas, Fenster, Ziegel. Pantz, Kanonenstraße 36.

Werkdrucke, Bücher, Broschüren, Flugschriften etc. — in einfacher und feinster Drucktechnik liefert Buch- und Kunstdruckerei Liepsch & Reichardt, Dresden-A., Marienstraße 38/40, Fernruf 25241
Man verlange den Besuch unseres techn. Vertreters

96%
Prima Sprit
ab 1. Mai freihändig, ohne zollbehördliche Genehmigung in jeder Menge empfiehlt
H. Bartels, Spritfabrik,
Theresienstraße 5. Tel. 15881.

Bankhaus
Grieshammer & Söder
Dresden-A., Viktoriastraße 28
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte
Fernsprechsammelnummer 25441.

Sie laufen wie eine Biene wenn Sie unsere gestrickten Haus- und Straßenschuhe tragen. Kein Brennen der Füße, k. Schweißfüße, k. geschwollenen Gelenke, k. Krampfadern, k. Venenentzündungen, k. Hühneraugen, k. Ballen, k. Druck an empf. Hachling. Zehen, k. Gicht, k. Rheumatismus mehr; anschmiegend, weich, elastisch, ausdünstungsf., Garantie für sichere dauernde Hilfe, auch in den verzweifeltsten Fällen, u. absolute Brauchbarkeit unseres gestrickten Schuhwerks.



Winzer & Co., Berlin O. 27, Krautstraße 52.
Kleinverkauf in Dresden: **Franz Lorenz** Weißeritzstraße 56.

Keine grauen Haare
Haarbalsam
Jung muß man sein gibt ergraut. Haar ohne zu färben bis früh. Farbe u. Glanz wieder. Garantiert unschädl. Kein Färbemittel. Preis 12,50 u. 25 M.
Kosmetik Wicke, Dresden, Waisenhausstr. 20. Zweiggeschäft: Zirkusstraße 38.

Reisewannen, Fußbälle, Spielbälle, Einlegesohlen, Gummi-Spielzeug, Gummikragen, Badehauben, Hosenträger, Reise-Luftkissen, Schläuche und alle Gummiwaren nur in besten Sorten.
Knoke & Dressler, König-Johann-Straße, Ecke Pirnaischer Platz.

Briefkasten.

Sprechstunden des Briefkastenonkels:
Vormittags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis 1/2 1 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr.
Angesichts der hohen Postgebühren können schriftliche Antworten nur bei Beifügung von Porto gegeben werden.

*** Balten-Sommerwein. Gerade zur rechten Zeit, um einige weitere birkensaftdurstige Neffen Schnörkes zu befriedigen, kommt ihm folgendes Rezept einer alten Baltin zugeflogen: „Die schöne Birkenwasser-Limonade, mit der wir uns in Livland und Kurland im Sommer sehr erquickten, wurde folgendermaßen gewonnen: Kurz bevor die Birken ausschlagen, bohrt man in eine Birke ein Loch mit einem großen Bohrer, ungefähr 10 Zentimeter tief; in das Loch steckt man eine Holzröhre, die über den Stamm ungefähr zwei Hand breit weit hinausstehen muß; unter die Holzröhre stellt man ein Faß zum Auffangen des Wassers. In wenigen Tagen hat sich reichlich Wasser angesammelt, man entfernt dann den Spund und verklebt das Loch sorgfältig mit Wachs; auf diese Weise leidet der Baum nicht, und kann jedes Jahr wieder angezapft werden. Der gewonnene Birkensaft wird durch ein sauberes Tuch geseiht, in Champagnerflaschen gefüllt; in jede Flasche kommt ein Teelöffel Kognak oder Rum, 5 bis 6 große Rosinen, ein Teelöffel feiner Zucker und eventuell ein paar Zitronenscheiben. So präparierte Flaschen stellt man auf eine Woche ungefähr in einen guten Keller, läßt sie etwas gären und verkorkt und verharzt sie fest. So hielt sich das Birkenwasser bei uns den ganzen Sommer. Beim Gebrauch tut man in jedes Glas einen Teelöffel Zucker und erhält die schönste Limonade, ohne berauscht zu werden. —" welch letzterer Umstand Schnörkes Onkelherzen besonders wohltut, wenngleich er, wenn nur die Marke gut ist und der Freundeskreis wohltemperiert, dem „schönen Wohnsinn" nicht ganz abgeschworen hat. Schön wärs, wenn noch mehr deutsche Landsmannschaften ihre Rezeptchen an den Tag brächten. Für heute ein Heil dem Baltenlande, auf daß es einst (wie unsre Studenten singen) wieder glücklich sei. Und frei! Und frei!

*** Carola, die Freitalerin. (3 Mk.) „Könntest Du mir bitte die genaue Adresse der Aerztin Fräulein Pflughaupt in Dresden nennen, und, wann sie Sprechstunden hat?" — Aber liebes Carlchen, habt Ihr denn in Eurer neubackenen Stadt kein Adreßbuch? Sieh doch mal. Teil 4, Abschnitt „Aerztinnen", da steht groß und breit: Frl. Dr. Pflughaupt, Dresden-N., Hauptstraße 2. Sprechstunden 9 bis 10, 3 bis 5, außer Sonnabends. Armer Schnörke, wenn dich nun alle Nichten nach Aerzten fragen sollten! Du selbst kurierst das liebe Völkchen ja nur aus der Seele.

*** Die Emanzipierte und das helle Sachsen. „Seit langem suchen wir den nur noch im Privatbesitz vorhandenen Aug. Niemannschen Roman „Die Emanzipierte" (welcher um 1890 am ehemaligen gothaischen Fürstenhofe spielt), sowie die Alt-Dresdner Schalerschen Jugenderzählungen zu erwerben, bisher jedoch vergebens. Würde vielleicht der hilfsbereite Briefkastenonkel einen Wink geben können?" — Mit seinem frisch angestrichenen Zaunspfahl im Briefkasten, ja: für diejenigen Neffen und Nichten (letztere müßten bei dem Thema der Emanzipation eigentlich einen Platz heraufgesetzt werden, mit einer Manoli im Munde natürlich!), die die gesuchten Bücher etwa zu eigen haben. Eine andere Möglichkeit gibt es leider nicht, denn „Die Emanzipierte" 13. Auflage, 1892, Berlin, Breitkreuz) ist völlig vergriffen, ohne Hoffnung einer Neuauflage, ebenso das Schalersche Buch. Vielleicht nehmen Sie auch mal eine Hellseherin in Anspruch. Man kann nie wissen: in Sachsen sind die Hellseherinnen ja doppelt „helle".

*** Untermieten. „Dem Steuerquellenfinder, der die Untermieter einer Sonderbesteuerung unterwerfen will, ist wohl nicht bekannt, daß das Einkommen aus Untervermietung bereits mit 10 v. H. besteuert wird. Wen würde aber diese Steuer treffen? Meist Kleinrentner und Rentnerinnen, die gezwungen sind, sich selbst mit dem geringsten Wohnraum, der vielfach gleichzeitig als Schlafraum dient, zu begnügen, um aus den übrigen Räumen, sowie aus ihrem Besitz an Mobiliar, endlich aus ihrer Arbeit für Aufwartung eine mäßige Rente zu ziehen. Es erscheint vielleicht hoch, wenn für ein größeres und ein kleineres fein ausgestattetes Zimmer mit zwei Betten nebst Baderaum 500 Mark monatlich gefordert werden. Die Sache bekommt aber sofort ein anderes Ansehen, wenn sie vom kaufmännischen Standpunkte aus betrachtet wird. Jedem Geschäftsmanne ist es gestattet, von seinen Utensilien für Abnutzung jährlich 10 v. H. abzuschreiben. Sind nun Gardinen, Decken, Läufer, Teppiche, Fußböden, Möbel ewig haltbar und etwa 5 v. H. Abnutzung dafür zuviel? Hierzu kommen 5 v. H. für Verzinsung des Wertes der Einrichtung, das Frühstück, der Lohn für Aufwartung und endlich der Anteil an der reinen Miete. Wenn immer neue Steuern geplant werden müssen, so sind Untermieter und Kleinrentner die allerungeeignetsten Objekte." — In dem letzten Punkt treffen sich unsere Meinungen. Was Sie, offenbar als Partei, über die innere Berechtigung der Untermieten ausführen, die man vielfach als wucherisch bezeichnet, ist ernster Erwägung wert.

*** Kunstbesitz. „Ich besitze zwei große Bilder („Schwanenfütterung" und das Gegenstück „Die Anglerin") von dem französischen Maler J. Delaunay, die auf der Pariser Weltausstellung 1889 für den Preis von 3000 Frs. gekauft worden sind. Ich bitte nun als langjähriger Abonnent Ihres geschätzten Blattes um gütige Nachricht, ob der Maler J. Delaunay zu den berühmten und bekannten in Frankreich gehört, oder ob die Bilder seinerzeit zu teuer bezahlt worden sind." — Delaunay ist nach Sachverständigenurteil nicht unter die berühmten Maler Frankreichs zu zählen. Ob die beiden Bilder seinerzeit zu teuer bezahlt worden sind, darüber kann nur nach dem Augenschein entschieden werden. Wenden Sie sich an eine der führenden Dresdner Kunsthandlungen.

*** Auch ein Zeichen der Zeit. „Die „auf besonderen Wunsch" in einem Dresdner Kaffee zum Vortrag gebrachte Ungarische Rhapsodie von Liszt regte einen Herrn von auswärts am Sonnabend nachmittag an, sich ein Stück nach seinem Wunsch spielen zu lassen. Er schickte den Oberkellner zum Musikleiter mit 50 Mk. und der Bitte, den „Preußenmarsch" zu spielen. Nach einiger Zeit kam der Bescheid: Das könnte nicht gespielt werden, man hätte die Noten nicht da. „Dann soll Nr. 1136 des Programms gespielt werden" (O Deutschland, hoch in Ehren). Darauf erfolgte sehr bald der Bescheid: Der Herr solle doch ein anderes Stück wählen, man wisse nicht, was für Publikum da sei; das Stück könnte leicht provozierend wirken." — Jammerseelen, von denen man sich nur wundern muß, daß sie nicht auch den Gebrauch ihrer deutschen Muttersprache als „provokatorisch" vermeiden. Ueberlaßt sie ihrem geliebten Ausland; die Valuta solcher Menschen steht hoffnungslos.

*** Ernste Lage am Hausfrauenmarkt. „Erfinder heraus! Erbarmt sich keiner uns vielgeplagter Hausfrauen und erfindet endlich etwas Praktisches, damit wir beim Säubern der Zimmer nicht immer mit den Händen den kalt-nassen, schmutzigen Hader ausdrücken müssen? Schlaf- und Wohnräume können nur durch Aufwischen mit Wasser staubfrei gehalten werden; das fortwährende „Im-Wasser-Manschen" macht aber die Finger hart und verursacht bei Kälte tiefe, schmerzende, schwer heilende Risse, namentlich da durch die Kohlennot und bei dem immer teurer werdenden Gas fast kein warmes Wasser zur Verfügung steht. Auf der hiesigen Ausstellung 1910 war eine ähnliche Erfindung zu sehen. Ein ziemlich schwerer gußeiserner Hebel, am Eimer festgeschraubt, preßte durch Druck der einen Hand den an einem Stiel befestigten dicken Fußscheuerlappen aus, eignete sich aber weniger für dünnere Lappen. Trotz Suchens fand ich später nie eine Verkaufsstelle dafür. Dem Erfinder von solch ähnlichem leichterem Auspresser ist der Dank von Millionen Frauen sicher, besonders wenn er ihn zu einem Preise abgibt, der auch Minderbegüterten die Anschaffung gestattet. Und wenn Onkel Schnörke dies Thema immer wieder in Anregung bringt, bis die Sache Erfolg hat, fliegen ihm auch sicherlich als Lohn einige Leckerbissen von allen Seiten zu." — Schnörke kann aus Jugendtagen, wo er noch mit dem Schwesterlein im Wasser manschte und die Boote seiner Hoffnung ausfahren ließ, über die Folgen der Wasserarbeit urteilen, aber die Risse in den Händen erschienen ihm doch bisher nur als ehrenvolle Narben hausfraulicher Betätigung. Wenn Ihr jedoch Eure Männer durchaus mit Samtpfötchen streicheln wollt, — na also, mal heraus, Ihr Erfinder!

*** Nervenleiden. (10 Mk.) „Bitte, gib mir einen guten Rat, wie ich einem Vetter helfen könnte. Der betreffende Mann in mittleren Jahren leidet schon lange an hochgradiger Neurasthenie, die teils vielleicht angeboren, teils auch durch geistige Tätigkeit erworben sein dürfte. Er ist sonst körperlich gesund, quält sich aber unter furchtbaren Gemütsdepressionen. Sobald eine häusliche Sorge an ihn herantritt, gerät er in eine schreckliche Aufregung und trägt sich gleich mit Selbstmordgedanken. In solchen Fällen greift er oft zum Alkohol und verliert dann seine ganze Energie." — Bei dem geschilderten Zustande ist eine längere Unterbringung in einer Nervenheilanstalt dringend zu raten, wobei auch zugleich eine Alkoholentziehungskur vorzunehmen ist. Wahrscheinlich liegt eine ererbte nervöse Veranlagung vor, die durch besondere Lebensverhältnisse ungünstig belastet wird. Dann muß auch in dieser Hinsicht eine Umstellung erfolgen, um nach günstigem Ergebnis Rückfällen vorzubeugen.

*** Reisende in Valuta. (20 Mk.) „Gibt es in Ungarn oder anderen schwachvalutarischen Ländern Schlammbäder wie Pöstyén, welches früher ungarisch war, jetzt aber tschecho-slowakisch und daher wegen der Valuta nicht mehr erschwinglich ist, abgesehen von den sonstigen Gründen?" — Aha, Sie sind auch einer von „denen", Sie wissen schon: von den „Heuschreckenschwärmen". Aber gemach; ehe Sie das Ausland beglücken, wollen Sie es nicht erst einmal mit dem deutschen Moorbad Polzin (Pommersche Schweiz!) versuchen. „Das Vaterland verleiht die allerbesten Gaben."

*** Heiratssehnsuchtsecke. Nichte Lisbeth (12 Mk.) bittet um Aufnahme in die Heiratsecke: Sie ist 34 Jahre alt, erfreut sich eines guten Rufes, ist auch in allen Arbeiten, die einer sorgsamen Hausfrau zukommen, erfahren. Ihr Herz steht auf einen Neffen, der besserer Beamter, eventuell Witwer sein müßte. Moos wächst der kleinen Lisbeth, die übrigens ein blonder Racker ist, ausreichend zu. Sie ist aus sehr guter Familie. — Neffen Rudolf und Erich (10 Mk.) sehen sich gezwungen, in einer sehr wichtigen Angelegenheit (aha!) an Schnörke heranzutreten. Neffe Rudolf ist 24, Neffe Erich 28 Jahre alt; infolge ihrer Kriegsverletzung haben sie noch nicht das Glück gehabt, eine (? doch wohl zwei) junge Dame kennen zu lernen, welche mit ihnen glücklich und vertrauensvoll, aber nicht aus Mitleid, durchs Leben wandern wollte. Die Erträumten möchten 2 bis 3 Jahre jünger sein, aber nicht gar zu klein, in den häuslichen Arbeiten gut bewandert, naturliebend, von tadelloser Vergangenheit und, wenn möglich, mit Ausstattung und etwas Vermögen. Neffe Rudolf befindet sich in sicherer Stellung in Dresden, Neffe Erich ist Geschäftsmann auf dem Lande.

*

In dieser Heiratssehnsuchtsecke will Onkel Schnörke nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Heiratslustigen in Briefverkehr zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Anzeigenteils unseres Blattes zu bedienen.

Restaurant Ruschin
eges Union Hotel
Sidonienstraße 5/7, am Hauptbahnhof,
früher Pension Jim
eröffnet!
Mittags-Gedecke nach Wahl. — Dortmunder Pilsner.
Abends ab 7 Uhr Kapelle H. Tröh.
50 Zimmer mit fließendem Wasser, Reichstelephonanschluß, Zimmer mit Bad und Toilette und verschiedene Konferenzräume.
Besitzer W. Ruschin, bisher Hotel Nord, vorher Hotel Wettin.

Tymians Thalia-Theater Dresdens Deutsches Theater
Nur noch bis Mittwoch, 17. Mai
Die Tante kommt — Schlüters Foxtrott etc.
Alle Vorzugskarten bis 17. Mai gültig.
Nur abds. 7 1/2 Uhr! Vorverkauf 10—2 und ab 6 Uhr.

SARRASANI
Ausschließlich fester Circus an der Carolabrücke
Rekord-Abend
2 Spielpläne in einer einzigen Vorstellung.
Keine erhöhten Eintrittspreise.
22 Darbietungen.
Die gewaltigste Circus-Schau der Welt.
300 Tiere u. 300 Künstler mitwirkend.
Persönliches Auftreten: Hans Stosch-Sarrasani.
Beginn bereits 7,15 Uhr.
Vorverkauf: Circuskasse u. Residenz-Kaufhaus.

Volkswohlsaal, Eingang Ostra-Allee u. Trabantengasse.
Heute u. täglich abends 1/2 8 Uhr
Oscar Junghähnels
humor. Sänger u. Schauspieler.

Wenn Sie
Brillanten, Gold, Platin
und Silbergegenstände, Familienschmuck, Uhren, Perlen, Bestecksachen günstig verk. wollen, dann wenden Sie sich an einen
Fachmann.
Neuarbeit — Reparatur
Trauring-Fabrikation nur von Reichsgold
als solcher empfiehlt sich
C. RUSKE
Pillnitzer Str. 13
Sekh., Postkartenzentrale.

Ball-Anzeiger
für Montag den 15. Mai 1922:
Annensäle Fischhofplatz 10
Meister-Weindiele Konkurrenzlos
6 = Damen-Ball = 6
Musik phänomenal!!
Deutsche Reichskrone Feen-Saal Königsbrücker Str. Straßenbahn 5, 7, 13.
Paradiesgarten Dresdens besuchteste Tanzstätte.
Stadt Leipzig ◆ Faun-Palast
für Dienstag den 16. Mai:
Goldnes Lamm Trachau, Leipziger Str. 220, Straßenbahn 10 u. 15. Heute Dienstag Gr. Ballbetrieb — 1 Kapelle.

Tivoli-Palast
Jeden Montag Dresdens
führende Ballschau.
Wiener Streichorchester A. Graichen

W-T Ton-angebend und allen voran ist die bekannte -Ball Schau
Waldschlößchen-Terrasse
Heute Montag 7 Uhr: Das führende Ballorchester.

Linckesches Bad
Heute Montag die vornehme Ballschau.
Orchester 30 Künstler. Anfang 7 Uhr.

Regina-Palast
22 Waisenhausstraße 22
Ab 16. Mai täglich 8 Uhr abends
Tanzattraktionen
allerersten Ranges
Täglich 4 1/2 Uhr nachmittags
Fünf-Uhr-Tee
mit Tanzdarbietungen
Jeden Dienstag und Freitag
Vornehmer
Regina-Ball
Tischbestellungen: Fernruf 22943, 22944 und 22945.
Das große Mai-Programm
mit Frances Mirimann, Fantasietänze,
Henny Hiebel in ihren Tanzschöpfungen,
2 Saradows, Charaktertänze,
Marguerite John,
Lia und Fred, mondänes Tanzpaar,
Egon Ziesemer, Stimmungs-Chansons,
Tina Seyboldt vom Central-Theater.
Kapelle: Heinz Putsche. Künstl. Leitung: Egon Ziesemer.

Dampfschiff-Hotel
Tel. 31302. Blasewitz-Loschwitz. Tel. 31302.
Heute wie jeden Montag
Großes Helbig-Konzert.
Volle Kapelle des Sächs. Inf.-Regts. Nr. 10, I. Jäger-Bataill., persönl. Leitung: Musikdir. A. Helbig. Anfang 1/2 8 Uhr. J. Kubisch.

Harn-Untersuchungen
Exakte und gewissenhafte Ausführung
Laboratorium der Schwanapotheke
Neustädter Markt 3 u. 4.

Borkum.
Nordsee-Hotel
Direkt am Strande.
Prospekt gratis.

Für 25 Mark wird aus Ihrem alten durch fachm. Reinigung ein neuer Strohhut.
Färberei Am See 42 und Tischerstraße 7, Erdgesch. links

Brillanten, Gold und Silbersachen kauft C. Ruske, Pillnitzer Str. 13 Schauspielhaus Postkartenzentrale

Krankh. u. Frauenleiden behand. Frau Barsch, Naturheilkd., Eliasstr. 79. Sprechz. 2—6, vorm. unbest.

Opernhaus.
1/2 8 Orpheus u. Eurydike Oper von C. W. v. Gluck
Musikleiter: Karl Striegler.
Orpheus — Leroni
Eurydike — Eilinger
Eros — Kainish
Ende nach 1/2 10 Uhr.
Dr. Volksbühne: 8115—8214.
Spielplan: Di.: Der fliegende Holländer, Mi.: Salome, Do.: Der Freischütz, Fr.: Die Zauberflöte, Sbd.: Madame Butterfly, Sig.: Amelia, Mo.: Die verkaufte Braut.

Schauspielhaus.
1/2 8 Pygmalion. Komödie von B. Shaw.
Frau Higgins — Salbach
Professor Higgins — Wierth
Alfred Doolittle — Meyer
Eliza — Leilhner
Frau Hill — Barbeu-Müller
Clara — Dagny
Freddy — Posse
Ende 1/4 11 Uhr.
Dr. Volksbühne: 8215—8267.
Spielplan: Di.: Iphigenie auf Tauris, Mi.: Der natürliche Vater, Do.: Romeo und Julia (Vorstell. für die Volksbühne), Fr.: Die Braut von Messina, Sbd.: Hasemanns Töchter, Sig.: Faust I, Mo.: Der natürliche Vater.

Neustädter Schauspielhaus.
1/2 8 Klein Dorrit. Lustspiel von F. v. Schönthan.
William Dorrit — E. Wall
Fanny — Zeibig
Tip — Rau
Amy — Wagener
Clennam — Sträube
Ines Sparkler — Buhé
Georges Sparkler — Grohmann
Ende gegen 1/2 11 Uhr.
Bühnenvolksbd.: 3801—4300
Di.: Tartüff.

Residenz-Theater.
1/2 8 Zigeunerliebe. Operette von F. Lehár.
Peter Dragotin — Karl
Jonel Bolescu — Mühl
Jozsi — Müller-Martens
Zorika — Karola
Jolán — Percival
Ilona — v. Ferency
Ende nach 10 1/2 Uhr.
Di.: Zigeunerliebe.

Central-Theater.
1/2 8 Der heilige Ambrosius. Musikalisches Lustspiel. Musik von Leo Fall.
Lia — Friedrich
Erich — Finkler
Dr. Ambrosius — Wagner
Ilschi — Valentin
Graf Dagobert — Köchel
Ende gegen 10 Uhr.
Di.: Der heilige Ambrosius

Verantw. für d. redaktionellen Teil: Dr. R. Zwintscher, Dresden; für die Anzeigen: W. Beimbürger, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge irgendwelcher Störung in der Herstellung des Blattes (Mangel an Materialien) oder im Versand unmöglich wird, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für d. Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen usw. auf bestimmt. Seit. w. nicht geleistet. Das heut. Blatt enth. 6 Seiten.